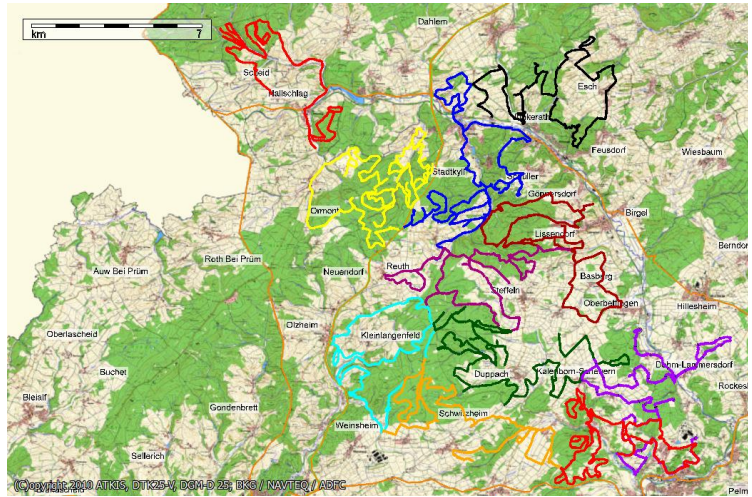




Ermittlung des Mindestbestandes im Frühjahr 2024



Institut für Tierökologie und Naturbildung

Scheinwerfertaxationen zur Erfassung von Rotwild in der Rotwild-Hegegemeinschaft Duppacher Rücken, Rheinland-Pfalz

Ermittlung des Mindestbestandes im Frühjahr 2024

Auftraggeber

Rotwild-Hegegemeinschaft Duppacher Rücken KdöR, Rheinland-Pfalz

Förderung

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz

Kaiser-Friedrich-Straße 1

55116 Mainz

Herausgegeben mit Förderung des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität (MKUEM) des Landes Rheinland-Pfalz

Auftragnehmer

Institut für Tierökologie und Naturbildung

Helwigstraße 74/76

64521 Groß-Gerau

Tel. 06152/ 1765 61

www.tieroekologie.com

Projektleitung: Dipl. Biol. Olaf Simon



**Institut für Tierökologie
und Naturbildung**

am Projekt und mit der Durchführung der Taxation aktiv beteiligte Personen:

Jäger, Jagdgenossen, Förster und Förderer der RHG Duppacher Rücken KdöR, Rheinland-Pfalz

Stand: 11.09.2024

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung in das Projekt und Durchführung der ersten Wildzählungen.....	4
2	Anwendung der Scheinwerfertextation in Deutschland.....	6
3	Verfahrensbeschreibung und Methode der Scheinwerferzählung von Rotwild ...	6
3.1	Vorgehen in der RHG Duppacher Rücken in 2024.....	8
3.2	Wetterbedingungen	10
4	Ergebnisse der Scheinwerfer-Zählungen 2024.....	12
4.1	Ergebnis der Zählung am 06.04.2024.....	13
4.2	Ergebnis der Zählung am 20.04.2024.....	13
5	Ermittlung der Mindestgröße des Frühjahrswild-bestandes.....	15
5.1	Das Einsetzen von Korrekturfaktoren	15
5.2	Die Ermittlung des weiblichen Frühjahrsbestandes	16
5.3	Weiblicher Frühjahrsbestand und jagdlich nutzbarer Zuwachs.....	17
6	Diskussion der Ergebnisse	18
6.1	Methodische Vorgehensweise	18
6.2	Entwicklung der Frühjahrsbestände in der Grenzregion Duppacher Rücken zu Nordrhein-Westfalen	23
6.3	Entwicklung der Zählergebnisse in der RHG Duppacher Rücken seit 2013	25
6.4	Jagdstreckenanalyse.....	28
7	Zusammenfassung	33

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: <i>Flächen des Zählgebietes RHG Duppacher Rücken.</i>	5
Tabelle 2: <i>Materialbedarf für die Scheinwerferzählung je Fahrzeug</i>	7
Tabelle 3: <i>Zähldauer und Strecke der zwei Taxationen in 2024.</i>	10
Tabelle 4: <i>Gezähltes Rotwild während der Nachtzählungen 2024.</i>	12
Tabelle 5: <i>Gezähltes Schalenwild und Hasen am 06.04.2024.</i>	13
Tabelle 6: <i>Gezähltes Schalenwild und Hasen am 20.04.2024.</i>	13
Tabelle 7: <i>Klassifiziertes Rotwild (Kahlwild/Hirsche) in den 11 Zählgebieten.</i>	14
Tabelle 8: <i>Ermittlung des weiblichen Rotwild-Frühjahrsbestandes</i>	16
Tabelle 9: <i>Der jagdlich nutzbare Zuwachs wird mit 65%-70% des weiblichen Frühjahrsbestandes gerechnet.</i>	17
Tabelle 10: <i>Ergebnis der grenzübergreifenden Rotwildzählungen</i>	24
Tabelle 11: <i>Reviere mit mindestens 1 Jahr ohne Rotwildschuss in den JJ 2020/21-2022/23.</i>	32

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: <i>Die Außengrenze der RHG Duppacher Rücken</i>	9
Abbildung 2: <i>Fahrtrouten RHG Duppacher Rücken am 06.04.2024.</i>	11
Abbildung 3: <i>Fahrtrouten RHG Duppacher Rücken am 20.04.2024.</i>	11
Abbildung 4: <i>Routenführung Team 1.</i>	19
Abbildung 5: <i>Routenführung Team 2.</i>	20
Abbildung 6: <i>Routenführung Team 4.</i>	20
Abbildung 7: <i>Routenführung Team 3.</i>	21
Abbildung 8: <i>Gesamtbild der Routen der RHGs Schneifel (schwarz), Duppacher Rücken (rot) und Kyllwald (blau), die zeitgleich am 20.04.2024 die Rotwildbestände zählten.</i>	22
Abbildung 9: <i>Gezähltes Rotwild im Frühjahr 2013-2024 auf der Fläche der RHG.</i>	26
Abbildung 10: <i>Gezähltes Rotwild im Frühjahr 2013-2024 auf der Fläche der fünf Zählbezirke mit geringen Rotwildzahlen; aufsummierte Zählergebnisse (höchstes Ergebnis/Jahr)</i>	26
Abbildung 11: <i>Gezähltes Rotwild im Frühjahr 2013-2024 auf der Fläche der RHG Duppacher Rücken. Darstellung beider Zählungen in jedem Jahr, unterteilt nach Hirschen und Kahlwild.</i>	27
Abbildung 12: <i>Jagdstrecke Rotwild und Zählergebnisse in der RHG Duppacher Rücken. Corona bedingt wurden die Zählungen drei Jahre ausgesetzt.</i>	28
Abbildung 13: <i>Jagdstrecke Rotwild ohne Kälber in der RHG Duppacher Rücken. Alttier- und Schmaltierstrecken sind den Hirschstrecken gegenübergestellt.</i>	28
Abbildung 14: <i>Anteilige Rotwildstrecken Hirsche (1jährig und älter) zu Alt- und Schmaltieren.</i>	29
Abbildung 15: <i>Jagdstreckenentwicklung, Gesamtabschussplan und gezähltes Rotwild</i>	30
Abbildung 16: <i>Hirschjagdstrecke im Vergleich zum Abschussplan an Hirschen.</i>	31

1 Einleitung in das Projekt und Durchführung der ersten Wildzählungen

Seit der Jagdgesetznovellierung in Rheinland-Pfalz in 2011 haben die Hegegemeinschaften in Rheinland-Pfalz stärkere, eigenverantwortliche Handlungsmöglichkeiten in der Rotwildbewirtschaftung, gleichzeitig aber auch die Verantwortung, die Wildbestände revierübergreifend und fachgerecht zu bewirtschaften und dabei sachgerechte Abschusspläne aufzustellen, die eine nachhaltige Bejagung ermöglichen und gleichzeitig die Wildschäden auf ein akzeptables Maß beschränken. Die näherungsweise und objektive Erfassung des Rotwildbestandes ist vor diesem Hintergrund sowohl für die jährliche Abschussplanung und räumliche Abschussverteilung als auch für die zukünftig zu lösenden Aufgaben und Arbeiten der Hegegemeinschaft von besonderer Bedeutung.

4

Die **Rotwild-Hegegemeinschaft Duppacher Rücken** liegt in der Eifel im Nordwesten von Rheinland-Pfalz an der Grenze zu Nordrhein-Westfalen zwischen den Städten Gerolstein, Hillesheim, Stadtkyll und Prüm und ist Teil des früheren Rotwildbewirtschaftungsbezirkes Daun-Wittlich. Die überwiegende Waldfläche ist Kommunalwald und wird durch das Forstamt Gerolstein betreut. Die RHG Duppacher Rücken KdöR ist geprägt durch einige größere, zusammenhängende Waldgebiete und dazwischen liegende größere Feldfluren und Siedlungen. Die Waldgebiete bilden den Kern der RHG und gleichermaßen Verbindungen zu den Rotwildvorkommen der benachbarten RHGs. Die Höhenlagen der Kuppen erreichen 550 m bis 660 M über NN, die Täler liegen bei 500 bis 400 m über NN. Sowohl im Süden als auch im Nordosten der RHG reichen die höchsten Erhebungen in den Waldgebieten bis auf 660 m über NN. Die Winter sind hier (und in der Schneifel) meist schneereicher als in den umliegenden Rotwildvorkommen. Landschaftsbarrieren, die die Verbreitung des Rotwildes über die Grenzen der RHG hinaus stark beeinträchtigen können, existieren nicht. Die Bundesstraßen sind passierbar. Im Süden verläuft die B 410, im Westen die B 51 und B 265, im Osten und Norden die B 421. Verbindungen bestehen zu den Rotwildvorkommen der RHG Kyllwald im Süden, der RHG Hillesheim im Osten, den Vorkommen von NRW im Norden (RHG Zitterwald-Mürel e.V.) und der RHG Schneifel im Westen. Insbesondere zu den Rotwildvorkommen im Grenzverlauf zu Nordrhein-Westfalen existieren rege Wild-Wechselwirkungen, abhängig von Jagddruck, anderen Störungen und der Strenge des Winters; in NRW besteht noch die Möglichkeit zur Winterfütterung.

Die Hegegemeinschaft Duppacher Rücken wurde nach der Jagdreform 2011 erweitert und umfasst heute **54 Jagdreviere mit 23.380 ha bejagbarer Gesamtfläche**. Neben der Frage des Raumnutzungsverhaltens und der jahreszeitlich bedingten Raumverschiebungen des Rotwildes, sind für die Erfassung des Rotwildbestandes

insbesondere die räumlichen Wechselbeziehungen zu den Rotwildvorkommen im Grenzbereich zu Nordrhein-Westfalen von Bedeutung.

Die Taxationsfläche der RHG Duppacher Rücken KdöR umfasst 54 Jagdreviere mit rund **23.380 ha Revierfläche, davon 9.840 ha Wald und 13.540 ha Feld.**

Neben Wildwiesen, Talwiesen und Sturmwurfflächen innerhalb der Waldgebiete existieren in der RHG Duppacher Rücken große Feldflächen um die Ortslagen der walddahen Ortschaften.

2012 wurde die Hegegemeinschaft Duppacher Rücken als Körperschaft des öffentlichen Rechts neu gegründet. Nach dem Beschluss der Hegegemeinschaft zur Durchführung einer Wildzählung im Frühjahr 2013 wurde das Institut für Tierökologie und Naturbildung (ITN) im März 2013 mit der Durchführung einer ersten großflächigen Scheinwerfertextation zur Erfassung des Mindestbestandes an Rotwild beauftragt. Die Routenplanung im Gelände wurde durch die RHG vorbereitet, die Zählfläche in elf Zählteams unterteilt. 2013 wurden an zwei Terminen Scheinwerfertextationszählungen durchgeführt. Die Zählungen wurden seitdem im Frühjahr 2014, 2015, 2016, 2017, 2018 und 2019 bei gleicher Vorgehensweise wiederholt und extern fachlich durch ITN betreut. Corona bedingt fanden in den Jahren 2020, 2021 und 2022 keine Zählungen statt. 2023 und 2024 wurden die Zählungen (zwei Zähltermine) fortgesetzt.

Der körperliche Nachweis der Rotwildjagd Strecken existiert in der Hegegemeinschaft seit 2012, so dass alle Abschussmeldungen von Vertrauenspersonen geprüft werden. Damit ist die RHG in der Lage, die Ergebnisse der Wildzählungen den Jagdstrecken gegenüber in Bezug zu setzen und Bestandsentwicklungen analysieren zu können.

Die Taxationsfläche umfasst die Fläche der RHG.

Tabelle 1: Flächen des Zählgebietes RHG Duppacher Rücken.

	Revierfläche	Waldfläche	Feldfläche
Zählfläche RHG Duppacher Rücken	23.380 ha	9.840 ha	13.540 ha

Im Frühjahr 2024 wurden zwei Scheinwerfertextationszählungen auf der Fläche der RHG durchgeführt und fachlich durch ITN betreut. Die Zählung 2024 wird gefördert durch das MKUEM des Landes Rheinland-Pfalz und getragen durch Mittel und Eigenleistungen der Rotwild-Hegegemeinschaft.

2 Anwendung der Scheinwerfertextation in Deutschland

Die Notwendigkeit bestandsrealistischer Abschussplanungen führten in Belgien bereits in den 1980er Jahren zur Methodenerprobung und Anwendung von Nachtzählungen des Rotwildes (LICOPPE & DE CROMBRUGGHE 2003). In der Durchführung orientierte sich Belgien an den in Frankreich angewandten Verfahren (OFFICE NATIONAL DE LA CHASSE 1982). Auch aus der Schweiz (BUCHLI 1979, VOSER 1987) und Dänemark (JEPPESEN 1987) waren erfolgreiche Anwendungen des Verfahrens zur Zählung von Rotwild bereits bekannt. Im Rahmen der Pilotprojekte zur Rotwildbewirtschaftung in Nordrhein-Westfalen (PETRAK 1999) fand die Scheinwerferzählung erstmalig 1997 in Deutschland in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit mit Belgien statt (PETRAK 1998, SIMON et al. 2008). In Rheinland-Pfalz wurde die Scheinwerfertextation nach ersten Pilotversuchen im Rahmen des Lebensraumgutachtens Gerolstein (SIMON et al 2003) inzwischen in zahlreichen Rotwild-Hegegemeinschaften von Eifel und Hunsrück zu einer wesentlichen Grundlage der Wildbestandserfassung und der darauf aufbauenden Abschussplanung. Für Rheinland-Pfalz haben HOHMANN & HETTICH (2018), basierend auf den Ergebnissen aus verschiedenen Rotwild-Hegegemeinschaften in Rheinland-Pfalz, Standards für nächtliche Scheinwerferzählungen zusammengestellt.

6

3 Verfahrensbeschreibung und Methode der Scheinwerferzählung von Rotwild

Die Methode der Scheinwerferzählung macht sich das überwiegend nachtaktive Verhalten des Rotwildes und die hohe Attraktivität der waldnahen Wiesen im beginnenden Frühling zunutze. Die letzten Jagden auf Rotwild liegen zu Beginn der Zählfahrten mindestens zwei Monate zurück. Feindvermeidung und Fluchtverhalten gegenüber Fahrzeugen sind in den Nachtstunden herabgesetzt. Das Ausleuchten des wegnahen Waldes, von Waldwiesen und waldnahe Offenland führt bei fachlich richtiger Anwendung zu keinen größeren Störungen des Rotwildes.

Die Methode der Scheinwerferzählung ist grundsätzlich in allen Rotwildgebieten anwendbar. Struktureich gegliederte Wald-Feld-Lebensräume und zahlreiche Wald-Feld-Grenzlinien und dabei eine ausreichende Wededichte stellen ideale Voraussetzungen für einen hohen Erfassungsgrad der Wildbestände dar. Bei richtiger und mehrjähriger Anwendung kann die Methode Populationstrends sowie einen Wert für den Mindestbestand aufzeigen.

Langjährige Zählreihen haben gezeigt, dass maßgeblich entscheidend für die Sichtbarkeit des Rotwildes und das Zählergebnis die Vegetationsentwicklung, also der vegetationsphänologische Zeitpunkt des gewählten Zähltermines, ist (SIMON et al. 2008). Da die Vegetationsentwicklung im Frühjahr Monate im Voraus nur schwer vorhersagbar ist, werden landschaftsspezifisch für jedes Zählgebiet mindestens zwei,

besser drei Zähltermine jedes Frühjahr festgelegt. Für die Mehrzahl der Hegegemeinschaften hat sich in der Praxis jedoch gezeigt – mit der Vorgabe, die Zählung mittel- bis langfristig durchzuhalten – dass meist nur eine zweimalige Zählung jedes Jahr durchführbar ist.

Die methodisch exakte Durchführung von Scheinwerferzählfahrten ist eine notwendige Voraussetzung für die Vergleichbarkeit der Ergebnisse über mehrere Jahre. Zu beachten ist daher eine standardisierte Vorgehensweise mit einzuhaltenden Fahrrouten, leuchtstarken Scheinwerfern und gleichbleibender Ausleuchtungsintensität der befahrenen Flächen bei mäßiger Fahrgeschwindigkeit (gute Gebietskenntnis, aufmerksame Leuchter!).

7

Tabelle 2: *Materialbedarf für die Scheinwerferzählung je Fahrzeug.*

Unterlagen und Material je Fahrzeug
Wegekarte (z.B. Forstgrundkarte 1:25.000) mit Markierung der Fahrstrecke und den abzuleuchtenden Wiesen und Waldwiesen, Äsungsflächen
geländegängiges Fahrzeug mit zwei ausreichend abgesicherten Zigarettenanzündern zur Stromversorgung der Handscheinwerfer bzw. Stromversorgung über Batterie
Zwei leuchtstarke Handscheinwerfer (12 Volt/ 55-100 Watt) je Fahrzeug (z.B. Typ HELLA MARINE 301-993-815), die von der Rückbank aus bedient werden können (ausreichend lange Kabel)
Lichtstarkes Fernglas zum exakten Ansprechen der Tiere (Fahrer und Beifahrer)
Protokollbögen, Schreibbrett und Stirnlampe für den Beifahrer als Protokollant

Ein grundlegender Aspekt der Verfahrensweise im Protokollbogen zur Benennung des beobachteten Rotwildes wird zum Verständnis der Auswertung des gezählten Wildes hier noch einmal erläutert, da hierbei immer wieder Missverständnisse auftreten können:

- Im Jagdgesetz wird am 1.04. ein formaler Altersstufenwechsel vollzogen. Kälber werden zu Schmaltieren bzw. Schmalspießern, Schmaltiere zu Alttieren. Da in der Mehrzahl der Hegegemeinschaften sowohl im März wie auch im April gezählt wird, und zudem im April das „vorjährige“ Alter der Jungtiere noch gut erkennbar ist, findet die im März gültige Altersklassenbenennung auch noch im April Anwendung. Beispiel: ein im Mai 2023 geborenes Kalb wird im Rahmen der Scheinwerferzählung sowohl im März 2024 als auch im April 2024 im Protokollbogen noch als Kalb notiert. Ebenso werden Schmaltiere/Schmalspießer im März und April als Schmaltiere/Schmalspießer im Protokollbogen notiert.

3.1 Vorgehen in der RHG Duppacher Rücken in 2024

Zur Erfassung der Mindest-Frühjahrsbestände an Rotwild wurden die Wald- und Feldflächen der Hegegemeinschaft mit 11 Zählteams am 06.04. und 20.04.2024 nachts befahren. Jedes Zählteam war so zusammengesetzt, dass eine objektive Datenaufnahme und eine korrekte Führung des Zählprotokolls gewährleistet war. Die Zählungen wurden durch einen Wildbiologen des Institutes für Tierökologie und Naturbildung (ITN) begleitet. Die Fahrtrouten zu beiden Zählterminen wurden mit GPS-Loggern aufgezeichnet und in Karten übertragen (**Abb. 1**). Am Morgen nach den Zählungen wurden die Sichtungen auf Karten übertragen und die Ergebnisse gemeinsam besprochen.

Die Routenführungen orientierten sich an den letztmalig mit GPS-Loggern aufgezeichneten Routen (2019 und 2023) unter Berücksichtigung der seitdem geschehenen landschaftlichen Veränderungen und den aktuell günstigsten Wegeführungen. Insgesamt wurde bei Veränderungen darauf geachtet, dass die Vergleichbarkeit zu den Zählungen der Vorjahre gewährleistet blieb.

Erstmals im Frühjahr 2018 gelang eine länderübergreifend gemeinsame Zählung mit der Rotwildhegegemeinschaft Zitterwald-Mürel in Nordrhein-Westfalen (06.04.2018). Die Zählrouten und Zählzeiten wurden im Vorfeld im Rahmen gemeinsamer Arbeitsgruppensitzungen koordiniert und abgestimmt. Am 15.02.2018 fanden sich damals Vertreter der Rotwildhegegemeinschaften und der Bezirke Blankenheim, Nettersheim, Dahlem und Hellenthal zu einer abschließenden Abstimmung in Schmidtheim zusammen. Für den grenzüberschneidenden Bereich Scheid/Hallschlag-Kronenburg/Dahlem-Leuterather Hof wurde unter Federführung der RHG Duppacher Rücken der Routen- und Zeitplan detailliert abgestimmt, um Doppelzählungen auszuschließen.

2019 fand am 12.04.2019 eine weitere gemeinsame grenzübergreifende Rotwildzählung statt. Im Frühjahr 2023 fand am 15.04.2023 eine gemeinsame, grenzübergreifende Scheinwerferzählung statt. Im Frühjahr 2024 beteiligte sich die RHG Zitterwald-Mürel an beiden Zählterminen mit eigenen Zählteams, um die Wildbestände in der dortigen RHG auf nordrhein-westfälischer Seite zu erfassen. Die Ergebnisse sind Teil des Berichtes.

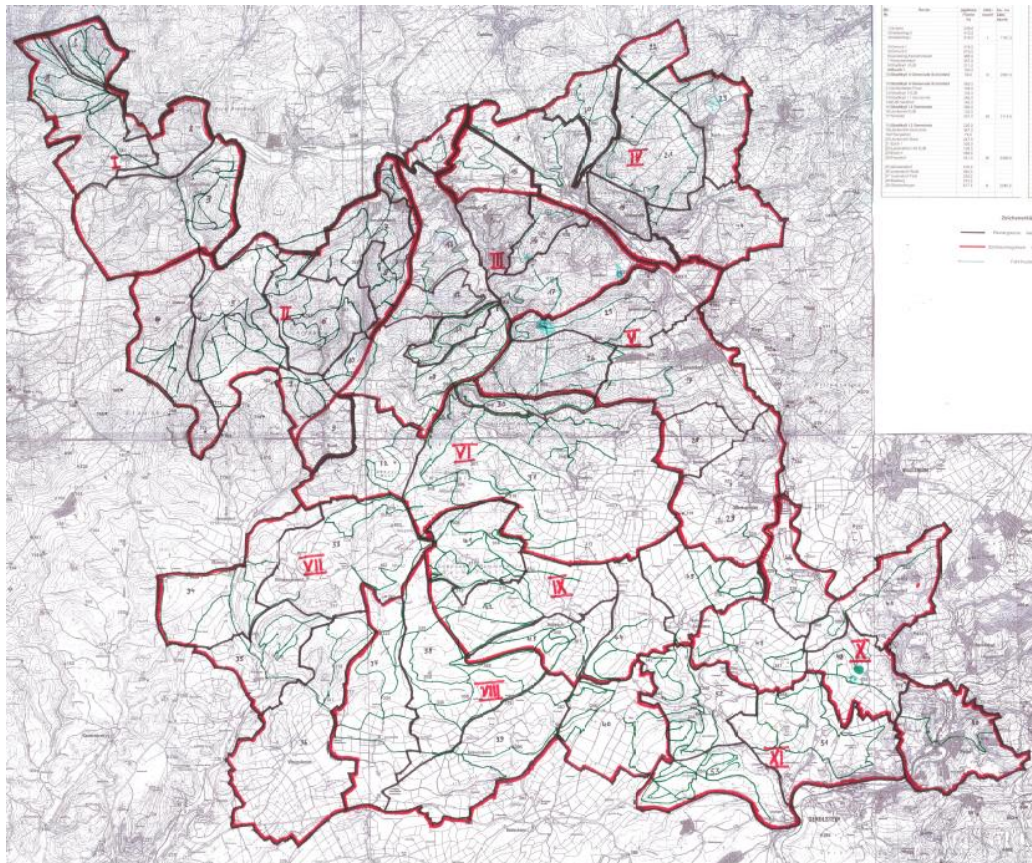


Abbildung 1: Die Außengrenze der RHG Duppacher Rücken mit den elf rot umgrenzten Zählbezirken ist in der Übersichtskarte dargestellt; die Fahrrouten sind grün eingezeichnet (Quelle: RHG Duppacher Rücken, 2024).

Tabelle 3: Zähldauer und Strecke der zwei Taxationen in 2024.

	06.04.2024		20.04.2024	
	Zähldauer	Route	Zähldauer	Route
Team 1	22:15-02:45	50 km	21:53-01:56	48 km
Team 2	22:00-03:10	88 km	21:44-01:40	52 km
Team 3	22:10-01:15	63 km	21:45-01:23	68 km
Team 4	21:47-00:50	74 km	21:43-00:33	70 km
Team 5	21:30-02:30	35 km	21:30-02:00	40 km
Team 6	21:40-01:20	49 km	21:30-02:15	54 km
Team 7	22:00-00:40	55 km	21:30-00:45	50 km
Team 8	21:40-00:15	68 km	21:38-00:22	69 km
Team 9	21:30-23:30	45 km	21:41-00:10	33 km
Team 10	21:40-00:40	56 km	21:30-00:15	58 km
Team 11	21:45-02:00	51 km	21:32-01:04	38 km

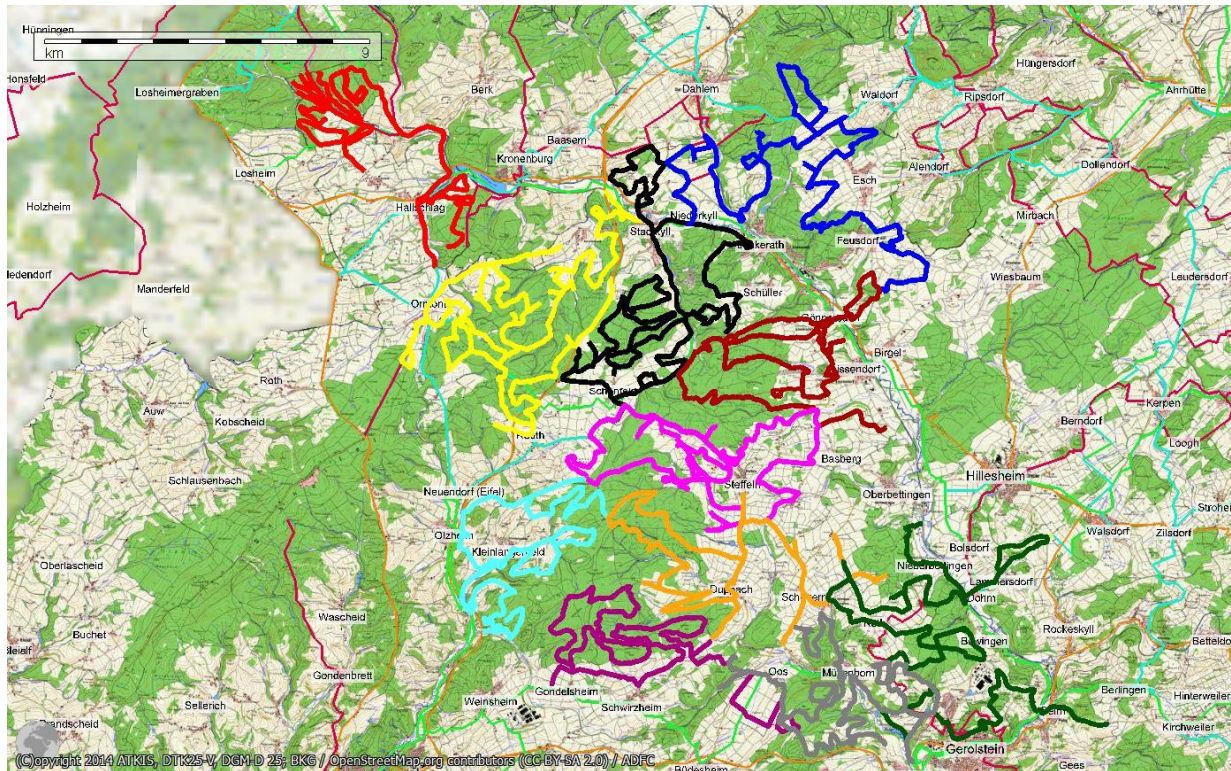
3.2 Wetterbedingungen

Die Monate Februar und März waren sehr warm und regenreich. In den Tagen vor dem ersten Zähltermin war das Wetter wechselhaft und mild mit wiederholtem Regen. Zum ersten Zähltermin am 06.04.2024 hatte es die Nacht zuvor geregnet, tagsüber war es trocken und sehr warm, bei +18 Grad Celsius und Sonne. Die Nacht war trocken und sternklar; die Temperatur gegen 21.00 Uhr lag bei +14 Grad Celsius, um 03.00 Uhr morgens waren es noch immer +10 Grad Celsius. Die Wege in Wald waren meist gut befahrbar, die Wiesen waren noch immer sehr nass, und schlecht bis gar nicht befahrbar. Phänologisch lag die Zählung inmitten der Buschwindröschenblüte. Schlehe und Wildkirsche blühten, die Blattentwicklung von Himbeere und Vogelbeere hatte begonnen. Der Raps stand kniehoch und blühte. Die Zählung fand bei nahezu idealen Bedingungen statt.

Bis zur zweiten Zählung am 20.04.2024 war es regenreich und kalt. Eine polare Kaltfront brachte nachts Frost und an einigen Tagen Schneefall in den höheren Lagen, der jedoch nicht liegen blieb. Die Nächte vor der Taxation waren stürmisch und regenreich. Auch am Zähltag regnete es, abends war es trocken, um 21:00 Uhr lag die Temperatur bei +5 Grad Celsius. Nachts fiel die Temperatur auf +1 Grad Celsius bei böigem Wind und Schneeregen bis Schnee. Die Wiesen waren noch immer sehr nass und nur stellenweise befahrbar. Aufgrund der anhaltend kalten Temperaturen und Nachtfroste in den letzten acht Tagen verlief die Entwicklung der Wiesen- und Waldvegetation zuletzt langsamer.

Am 20.04.2024 begann bereits die Ginsterblüte und die Blattentfaltung der Buche. Die Blätter von Eiche, Hainbuche, Birke, Himbeere und Heidelbeere waren zu diesem Zeitpunkt bereits entwickelt. Die Schlehe war verblüht. Auf den Wiesen blühte das Wiesenschaumkraut.

Abbildungen 2 und 3 zeigen die gefahrenen Zählrouten zu den zwei Zählterminen, die mithilfe von GPS-Trackern aufgezeichnet wurden.



11

Abbildung 2: Fahrtrouten RHG Duppacher Rücken am 06.04.2024.

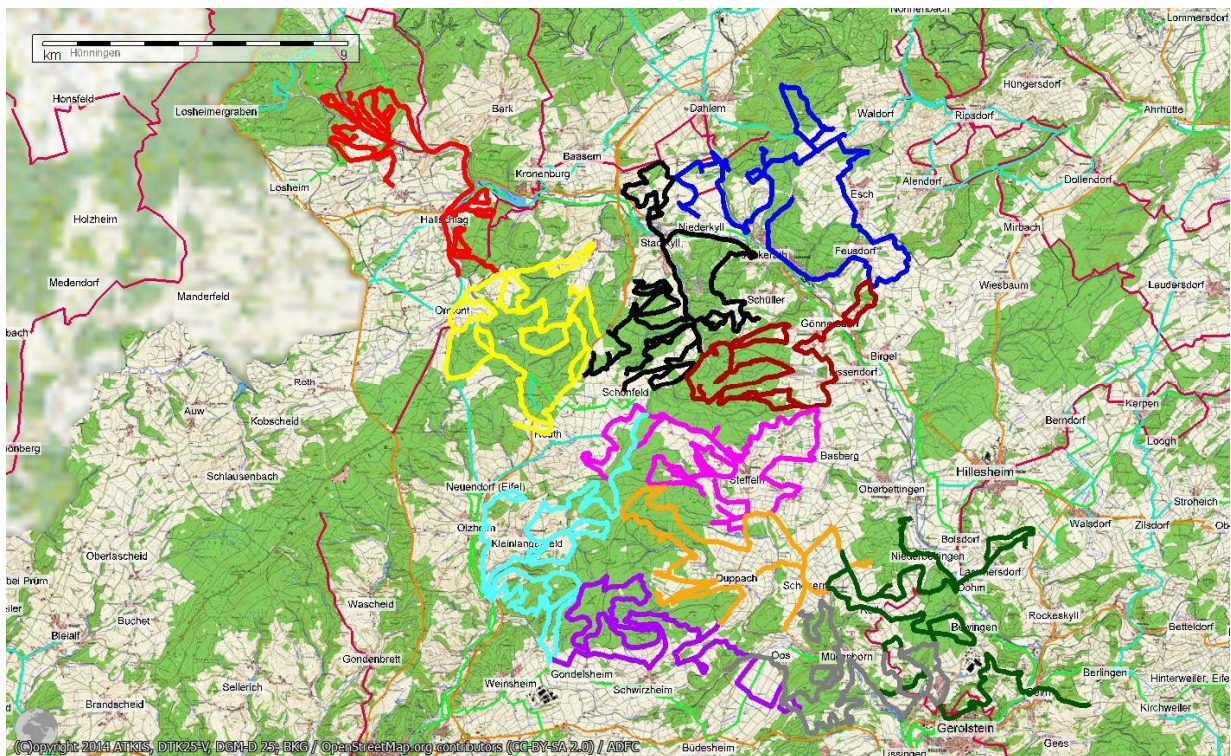


Abbildung 3: Fahrtrouten RHG Duppacher Rücken am 20.04.2024.

4 Ergebnisse der Scheinwerfer-Zählungen 2024

Tabelle 4: *Gezähltes Rotwild während der Nachtzählungen 2024.*

Zählteam	gezähltes Rotwild 06.04.2024	gezähltes Rotwild 20.04.2024
I	55 Stück Rotwild	32 Stück Rotwild
II	103 Stück Rotwild	21 Stück Rotwild
III	kein Rotwild	4 Stück Rotwild
IV	66 Stück Rotwild	(38) Stück Rotwild
V	9 Stück Rotwild	kein Rotwild
VI	92 Stück Rotwild	58 Stück Rotwild
VII	19 Stück Rotwild	5 Stück Rotwild
VIII	19 Stück Rotwild	39 Stück Rotwild
IX	13 Stück Rotwild	Kein Rotwild
X	kein Rotwild	kein Rotwild
XI	27 Stück Rotwild	4 Stück Rotwild
	403 Stück Rotwild	163 Stück Rotwild

Das Ansprechen der Tiere und Rudel nachts auf größere Distanz oder auch bei schlechter Sicht (Nebel) ist nicht immer einfach und auch nicht immer möglich gewesen. Vor allem bereitete in einigen Fällen – entweder in größeren, sich bewegendenden Kahlwildrudeln oder in Kahlwildrudeln auf größere Distanz - die Unterscheidung von Kälbern und älteren Stücken Schwierigkeiten bzw. war nicht möglich. Zur ersten Zählung am 06.04.2024 gab es zudem wiederholt Rotwildkontakte, wo keine Differenzierung zwischen Kahlwild- und Hirschrudel gelang, sowohl im Wald wie im Feld. Insgesamt gelang es daher am 06.04. nur 53% des gezählten Rotwildes exakt anzusprechen. Am 20.04.2024 lag die Quote bei hohen 85% exakt angesprochenen Rotwildes, jedoch war die Gesamtzahl erfassten Rotwildes deutlich geringer.

Etwa die Hälfte der jungen Hirsche der Altersklasse III trugen zum ersten Termin noch ihr Geweih. Zum zweiten Zähltermin am 20.04. hatten nahezu alle Hirsche abgeworfen; die älteren Hirsche hatten bereits das neue Geweih überlauserhoch geschoben. Nicht auszuschließen ist, dass sich unter den nicht vollständig angesprochenen Kahlwildrudeln der ein oder andere Schmalspießer oder jüngere Hirsch (nach Geweihabwurf) „versteckt“ hatte, ebenso ist es möglich, dass unter den lediglich als Rotwild erkannten Stücken auch Hirsche/ Hirschrudel waren. Für die Gesamtauswertung ist es notwendig, auch die nicht näher angesprochenen Kahlwildrudel nach Altersklassen zu unterteilen. Für diese Rudel wurde angenommen, dass circa 1/3 des gezählten Kahlwildes Kälber waren.

4.1 Ergebnis der Zählung am 06.04.2024

Die Zählung am 06.04.2024 erzielte 48 Kontakte/Begegnungen mit 403 Stück Rotwild. 32 Kontakte gab es in der Feldflur auf Wiesen, 16 weitere Kontakte fanden im Wald statt. 215 Stück Rotwild wurden nach Altersklasse und Geschlecht klassifiziert erfasst. Trotz des nahezu idealen Wetters konnten 188 Stück Rotwild nicht exakt klassifiziert werden. Lediglich 53% des erfassten Rotwildes wurden nach Altersklasse und Geschlecht klassifiziert.

Tabelle 5: *Gezähltes Schalenwild und Hasen am 06.04.2024.*

	Rotwild gesamt	Alttiere/ Schmaltiere	Kälber	Spießer	Hirsche III.1	Hirsche II+I
Klassifiziert erfasst	215	117	46	17	20	15
nicht klassifiziert	188	72	29	29	46	12
Summe	403	189	75	46	66	27

Rehwild	939
Schwarzwild	69
Muffelwild	8
Hasen	225

4.2 Ergebnis der Zählung am 20.04.2024

Die Zählung am 20.04.2024 erzielte 31 Kontakte/Begegnungen mit 163 Stück Rotwild. Gegenüber der ersten Zählung hatte sich das Ergebnis mehr als halbiert. 138 Stück Rotwild wurden nach Altersklasse und Geschlecht klassifiziert erfasst, 25 Stück Rotwild konnten nicht exakt klassifiziert werden. 85% des erfassten Rotwildes konnten nach Altersklasse und Geschlecht klassifiziert werden.

Tabelle 6: *Gezähltes Schalenwild und Hasen am 20.04.2024.*

	Rotwild gesamt	Alttiere/ Schmaltiere	Kälber	Spießer	Hirsche III.1	Hirsche II+I
Klassifiziert erfasst	138	82	46	-	-	10
nicht klassifiziert	25	15	5	1	4	-
Summe	163	97	51	1	4	10

Rehwild	520
Schwarzwild	33
Muffelwild	10
Hasen	205

Das maximale Zählergebnis am 06.04.2024 betrug **403 gezählte Stück Rotwild** und umfasste **264 Stück Kahlwild** und **139 Hirsche**. Die Ansprechquote lag bei 53%. Die 264 Stück Kahlwild verteilten sich auf **189 Alt- und Schmaltiere** und **75 Kälber**.

Tabelle 7: Klassifiziertes Rotwild (Kahlwild/Hirsche) in den 11 Zählgebieten.

Zählgebiet	06.04.2024		20.04.2024	
	Kahlwild	Hirsche	Kahlwild	Hirsche
I	8	4	24	0
II	0	0	17	0
III	11	4	4	0
IV	41	6	0	0
V	3	6	0	0
VI	50	6	49	6
VII	16	3	5	0
VIII	15	4	25	0
IX	12	1	0	0
X	0	0	0	0
XI	7	18	4	0
Summe	163	52	128	10

5 Ermittlung der Mindestgröße des Frühjahrswildbestandes

Zur Ermittlung der Mindestzahl im Frühjahrswildbestand wird das Zählergebnis vom 06.04.2024 mit **gezählten 403 Stück Rotwild** zugrunde gelegt. Es wurden **264 Stück Kahlwild und 139 Hirsche** gezählt.

Für jene Kahlwildrudel, für die lediglich eine Gesamtzahl an Kahlwild angegeben wurde bzw. nur ein Teil des Rudels angesprochen werden konnte, wurden 2/3 den Alttieren und 1/3 den Kälbern zugerechnet. Das Gesamtergebnis ergab **189 Alttiere und Schmaltiere und 75 Kälber**. Die Kälber wurden hälftig auf die Geschlechter verteilt, folglich ergaben sich 38 Wildkälber und 37 Hirschkalber.

15

5.1 Das Einsetzen von Korrekturfaktoren

Unstrittig ist, dass nicht der gesamte Wildbestand erfasst wurde und sich einige Rudel und Tiere abseits der Zählrouten unentdeckt im Wald bewegten. Erfahrungsgemäß werden dabei nach Geweihabwurf die Hirsche weniger gut erfasst als das Kahlwild. Zur Annäherung an den in der Hegegemeinschaft lebenden Frühjahrswildbestand werden Korrekturfaktoren eingesetzt, um sich dem tatsächlichen Bestand zu nähern.

Korrektur Kahlwild

Die Korrekturfaktoren sind Erfahrungswerte aus Langzeitreihen kontinuierlicher jährlicher Zählungen und in Bezug dazu gesetzten Abschussdaten (vollzogen über den körperlichen Nachweis). Für den Kahlwildbestand ergaben sich in der Mehrzahl der Hegegemeinschaften für mehrjährige Zeitreihen plausible Werte bei Korrekturen von 1,54 bzw. 1,43 (65%-70% des Kahlwildbestandes wurde gesehen).

Längere Zählreihen und exakte Jagdstrecken sind zur Abschätzung der Fehlergröße und Korrektur wichtig, da die Sichtbarkeit des Wildes von Jahr zu Jahr aufgrund unterschiedlicher Vegetationsentwicklung und Witterung durchaus schwanken kann.

Der Abgleich mit zwei weiteren Erfassungsmethoden (Losungssammlung und – genotypisierung und IR-Befliegung) in der Rotwild-Hegegemeinschaft Binger Wald im Vorderen Hunsrück zeigte, dass die Scheinwerferzählung dort im Frühjahr 2018 rund 65% des weiblichen Wildes und 45% des männlichen Wildes erfasste (HOHMANN 2019).

Um den jährlichen Schwankungen in der Sichtbarkeit und damit dem wechselnden Erfassungsgrad Rechnung zu tragen, wurde eine Spannbreite im Korrekturfaktor eingesetzt.

Für die Errechnung des weiblichen Wildbestandes im Frühjahr 2024 werden drei Varianten gerechnet:

- Die Zählerfassung beträgt 65% (Korrekturfaktor 1,54),
- die Zählerfassung beträgt 70% (Korrekturfaktor 1,43),
- die Zählerfassung beträgt 75% (Korrekturfaktor 1,33).

Zuwachsrate

Der jagdlich nutzbare Zuwachs ist für die Hegegemeinschaft nicht bekannt. Dazu fehlen bislang Untersuchungen mit regionalem Bezug aus dem Gebiet. Landesweit wird seitens der Jagdbehörden mit einem jagdlich nutzbaren Zuwachs von 70% gerechnet. Untersuchungen der FAWF Trippstadt ergaben regional für den Pfälzerwald einen geringeren (pränatalen) Zuwachs von 56% der dort in den Jahren 2007-2012 untersuchten Alt- und Schmaltiere (Hohmann et al. 2014)¹. Dabei waren die in den weiblichen Frühjahrsbestand mit einwachsenden Wildkälber noch nicht berücksichtigt.

Insgesamt erscheinen Zuwachsprozente von 60-65% des weiblichen Frühjahrsbestandes zum 1.04. eher realistisch; Zuwächse von 70% bilden viel eher die Obergrenze (günstige Lebensräume, hohe Zuwachsraten unter den Schmaltieren, hohe Zuwachsraten unter den Alttieren, geringe Zahlen einwachsender Wildkälber in den weiblichen Frühjahrsbestand). Der Anteil der in den weiblichen Frühjahrsbestand einwachsenden Wildkälber umfasst etwa 15-20%. Im Duppacher Rücken ergaben die Zählungen 2024 einen Anteil von 17%.

5.2 Die Ermittlung des weiblichen Frühjahrsbestandes

Die Annäherung an den realen Frühjahrsbestand erfolgt mithilfe der oben erläuterten Korrekturfaktoren auf einer Bezugsfläche von 23.380 ha jagbare Fläche bzw. 9.840 ha Wald.

Tabelle 8: Ermittlung des weiblichen Rotwild-Frühjahrsbestandes durch Einsetzen von Korrekturfaktoren (Bezugsfläche 9.840 ha Wald).

Erfassungsgrad Kahlwild	Gezählte Alttiere, Schmaltiere und Wildkälber	korrigierter weiblicher Frühjahrsbestand	Weibl. Bestand im Frühjahr/ 100 ha Wald
75%	227	x 1,33= 302	3,1/ 100 ha Wald
70%	227	x 1,43= 325	3,3/ 100 ha Wald
65%	227	x 1,54= 350	3,6/ 100 ha Wald

Es wird angenommen, dass die Zählung am 06.04.2024 65%-75% des vorhandenen weiblichen Wildbestandes erfasst hat. Mithilfe der eingesetzten Korrekturfaktoren resultiert **ein Frühjahrsbestand weiblichen Rotwildes von 302-350 Stück.**

¹ In den Jahren 2007-2012 wurden auf Drückjagden im Pfälzerwald die Uteri von 72 Alt- und Schmaltiere auf Foeten untersucht. Foeten fanden sich bei 67% der Alttiere und 33% der Schmaltiere; in Summe fanden sich Foeten bei 56% der Alt- und Schmaltiere (HOHMANN et al. 2014).

5.3 Weiblicher Frühjahrsbestand und jagdlich nutzbarer Zuwachs

Aus **Tabelle 8** geht der weibliche Frühjahrsbestand hervor. Es wurden **189 Alttiere und Schmaltiere und 75 Kälber** gezählt. Der gezählte weibliche Frühjahrsbestand umfasst 189 Alttiere/Schmaltiere + 38 Wildkälber = 227 weibliche Stücken.

Tabelle 9: Der jagdlich nutzbare Zuwachs wird mit 65%-70% des weiblichen Frühjahrsbestandes gerechnet.

Erfassungs- grad Kahlwild	Gezählte Alttiere, Schmaltiere und Wildkälber	korrigierter weiblicher Frühjahrsbestand	Zuwachs Kälber [60%]	Zuwachs Kälber [65%]	Zuwachs Kälber [70%]
75%	227	x 1,33= 302	181	196	211
70%	227	x 1,43= 325	195	211	228
65%	227	x 1,54= 350	210	228	245

17

Die Zählung hat 65%-70%-75% des vorhandenen weiblichen Wildbestandes erfasst. Mithilfe der eingesetzten Korrekturfaktoren resultiert **ein Frühjahrsbestand weiblichen Rotwildes von 302-350 Stück**.

Der jagdlich nutzbare Zuwachs wird mit 60% - 70% des weiblichen Frühjahrsbestandes berechnet. Daraus resultierend ist **im Sommer 2024 mit einem Zuwachs von 181-245 Kälbern** zu rechnen (Zuwachs 1,8 – 2,5 Kälber/ 100 ha Wald).

6 Diskussion der Ergebnisse

6.1 Methodische Vorgehensweise

Streckenführung und Teamzusammensetzung

Die Wildzählung hat sich in den letzten Jahren als ein wichtiges Instrument der Abschussplanung, Kommunikation zwischen Jagenden und Jagdgenossen und höheren Transparenz der Wildbewirtschaftung in der RHG Duppacher Rücken etabliert.

Teameinteilungen und Streckenführungen haben sich seit 2013 bewährt. Die Leuchttechnik hat funktioniert, in 2024 wurde Material erneuert und Lampen ersetzt. Details in der Feinabstimmung der Routenführung innerhalb der Zählgruppen und im Nahbereich von aneinandergrenzenden Zählgruppen wurden seit 2013 verbessert.

Die Waldlebensräume haben sich seit 2018 mit dem größerflächigen Absterben der Fichte verändert, und damit auch Wegeführungen und Sichtbarkeiten innerhalb des Waldes. Empfohlen wurde in 2023, in einer Besprechung der Zählteamleiter die aktuell gefahrenen Routen mit Blick auf die relevant auszuleuchtenden Räume erneut zu prüfen und dabei die Kontaktbereiche zwischen aneinandergrenzenden Zählteams abzustimmen und Lücken in der Routenführung zu schließen. Zur Arbeitserleichterung wurden die in 2023 gefahrenen Routen, die als gpx.files durch die Logger während der Fahrt aufgezeichnet wurden, in topografische Karten hinterlegt. Die **Abbildungen 4-7** zeigen die Routen von vier der elf Zählteams.

Eine besondere Herausforderung sind die dynamischen Wildbewegungen im Grenzverlauf Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Insbesondere ist daher im Grenzgebiet zu Nordrhein-Westfalen, das betrifft die Zählteams 1-4, eine Abstimmung mit den Zählgruppen der RHG Zitterwald-Mürel in NRW notwendig.

Die RHG Duppacher Rücken arbeitet hierbei sehr transparent, zeichnet die gefahrenen Routen auf, protokolliert alle Beobachtungen und stellt die Dokumente in einem Bericht zusammen. Ziel ist es, auch auf nordrhein-westfälischer Seite vergleichbar zu verfahren.

Die **Abbildungen 4-7** bilden die Routenverläufe im Grenzgebiet für die RHG Duppacher Rücken ab. Für 2025 wird empfohlen, auch die Fahrzeuge der RHG Zitterwald-Mürel im Bereich Blankenheim mit GPS-Loggern auszustatten, um die Routenführung besser abstimmen zu können.

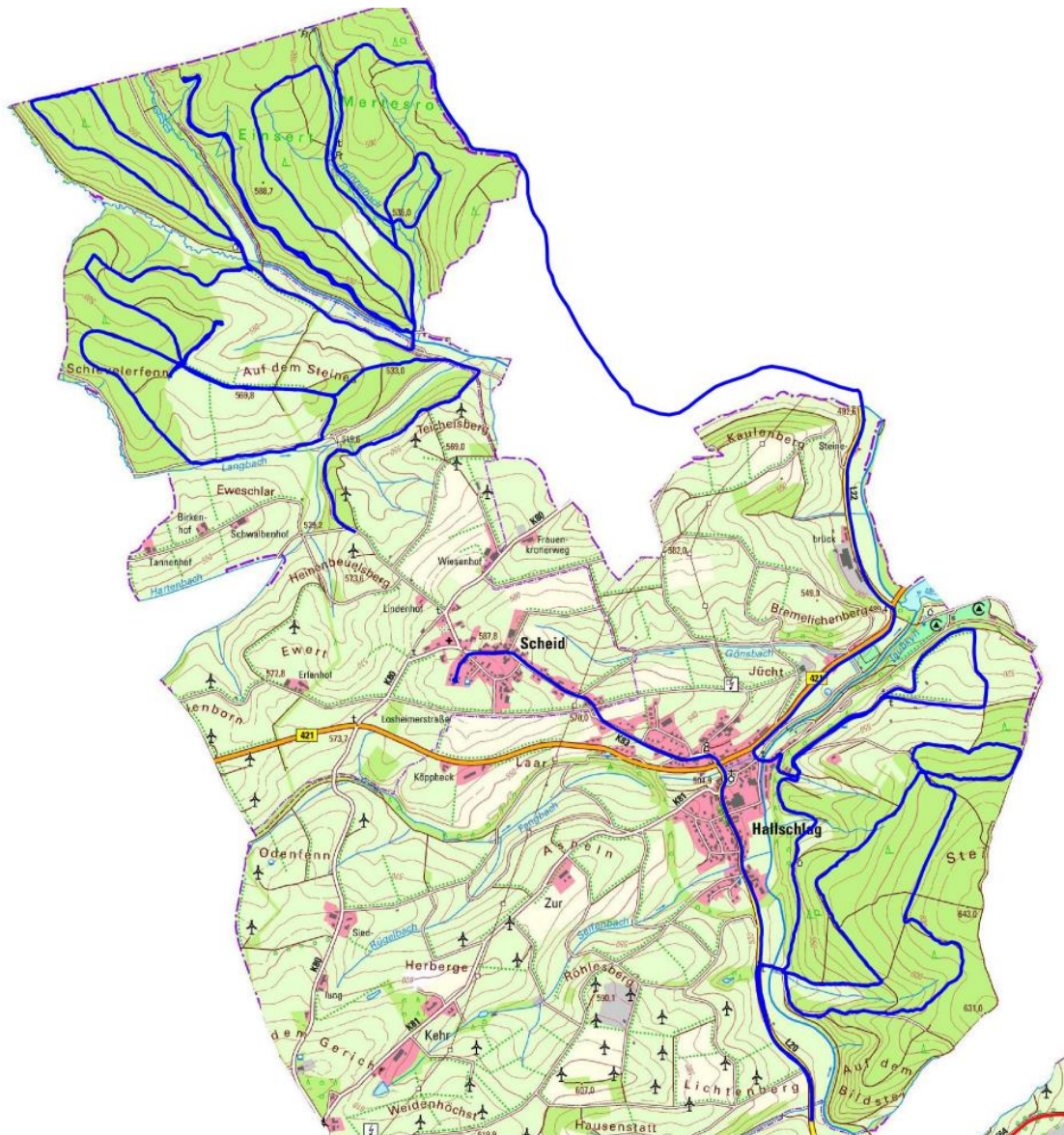
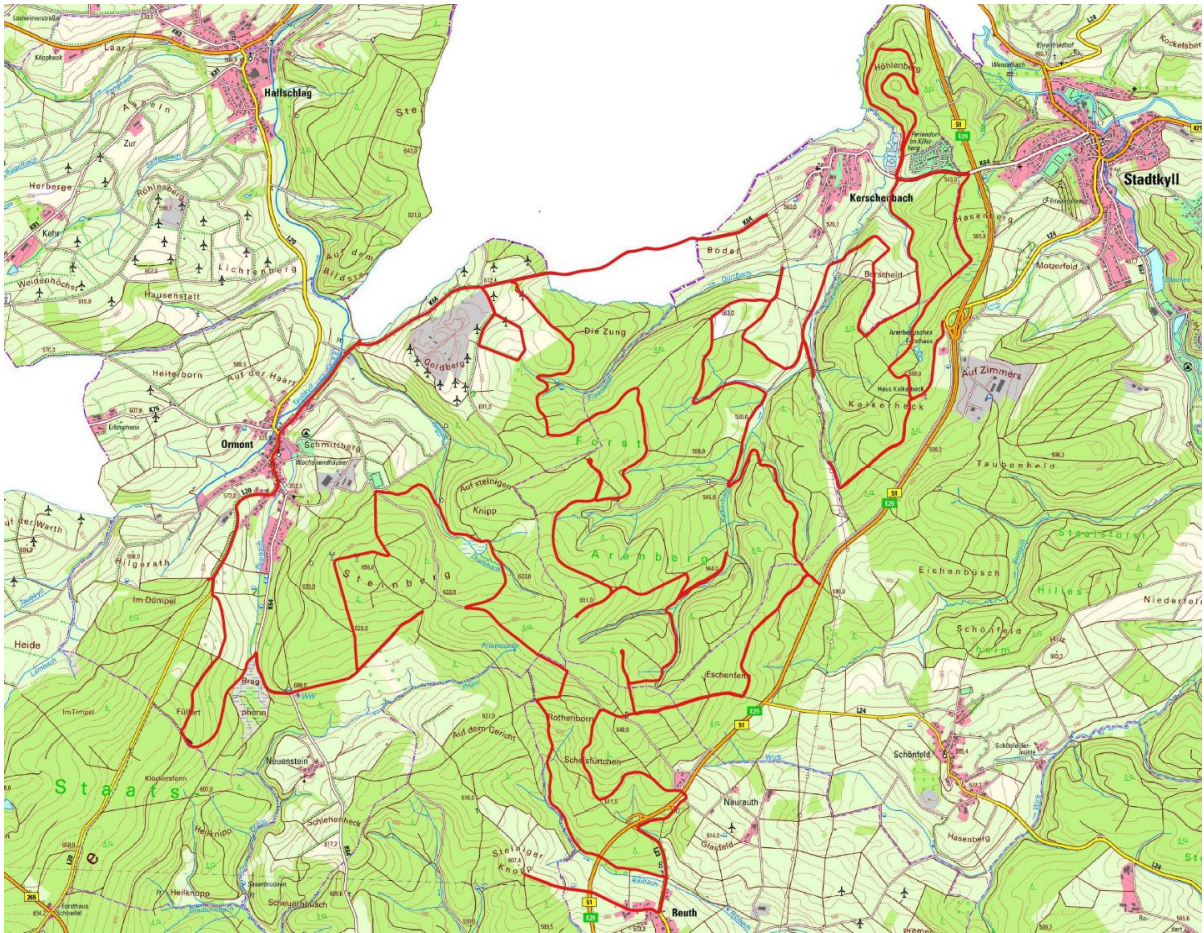


Abbildung 4: *Routenführung Team 1.*



20

Abbildung 5: Routenführung Team 2.

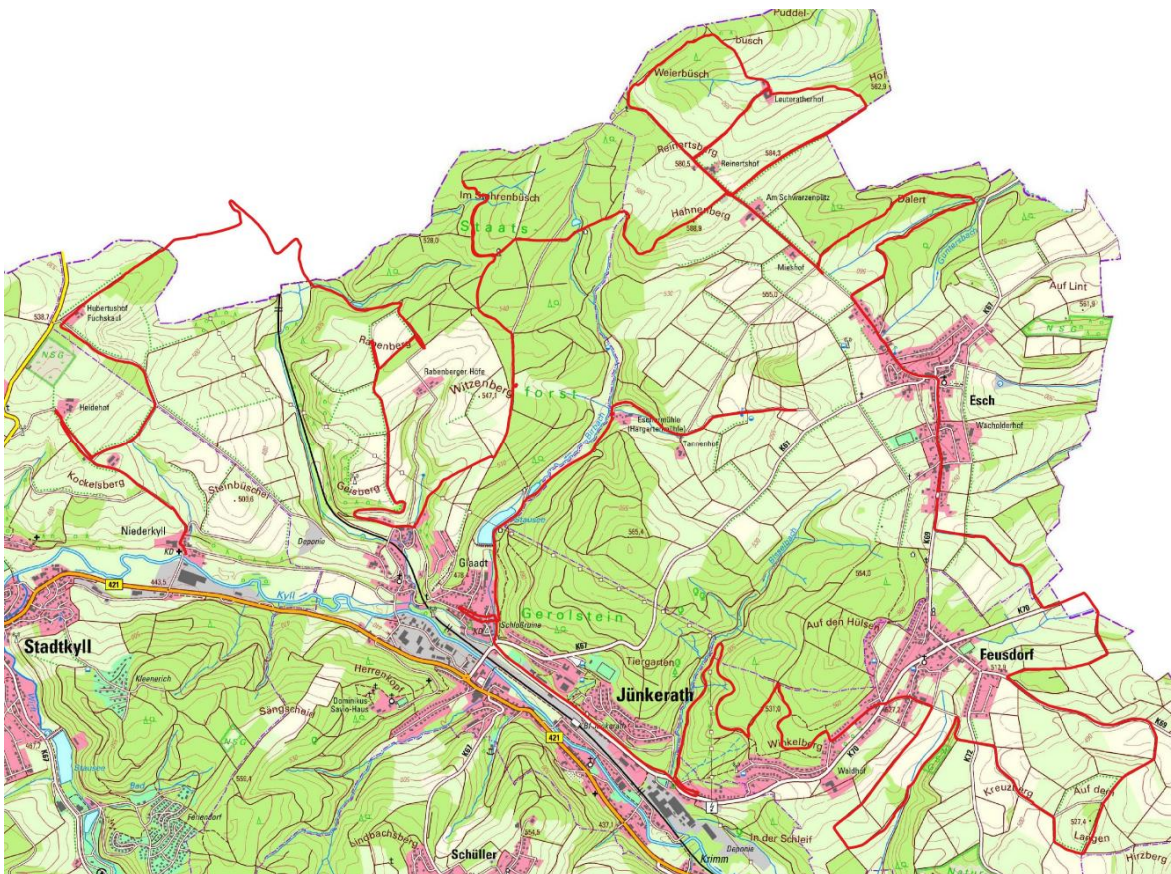


Abbildung 6: Routenführung Team 4.

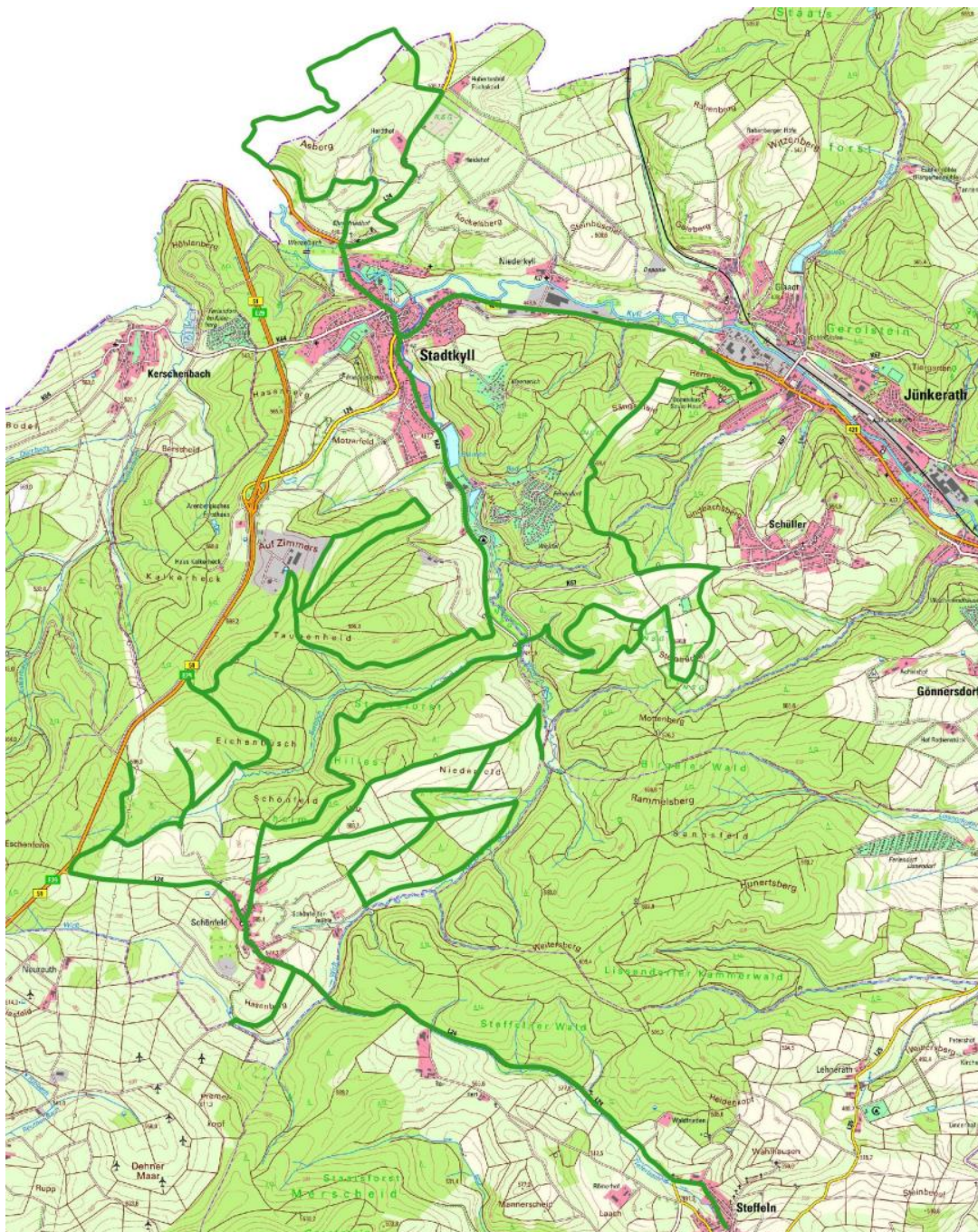


Abbildung 7: Routenführung Team 3.

RHG übergreifende Zusammenarbeit

Durchgängige Lebensräume und fließende Grenzen zu den benachbarten Rotwildvorkommen machen gemeinsam abgestimmte Zählungen mit den benachbarten RHGs Schneifel und Kyllwald und der RHG Zitterwald-Mürel (NRW) sinnvoll. Durch die Grenze der B 410 ist die Abstimmung mit der RHG Kyllwald einfach. In 2024 beteiligte sich auch die RHG Schneifel an zwei Terminen an den Wildzählungen. Zum zweiten Zähltermin am 20.04.2024 zählten alle vier Hegegemeinschaften zeitgleich die Rotwildbestände in ihren Hegegemeinschaften.

Abbildung 8 bildet das Gesamtbild der Routenführung von insgesamt 27 Zählteams ab. Die **gleichzeitig bearbeitete Fläche von rund 70.000 ha in einer Nacht** ist enorm,

bedeutet aber auch einen höheren Organisationsaufwand, da die Teams um erfahrenes Personal konkurrieren. Die zeitgleiche Zählung in den Hegegemeinschaften Duppacher Rücken, Schneifel und Kyllwald bedeutet, dass 108 Personen (plus Ersatzpersonal) zur selben Zeit im Einsatz sind.

Die Übersichtskarte in **Abbildung 8** zeigt auch, wo noch mögliche Lücken im Grenzbereich der RHGs geschlossen werden können.

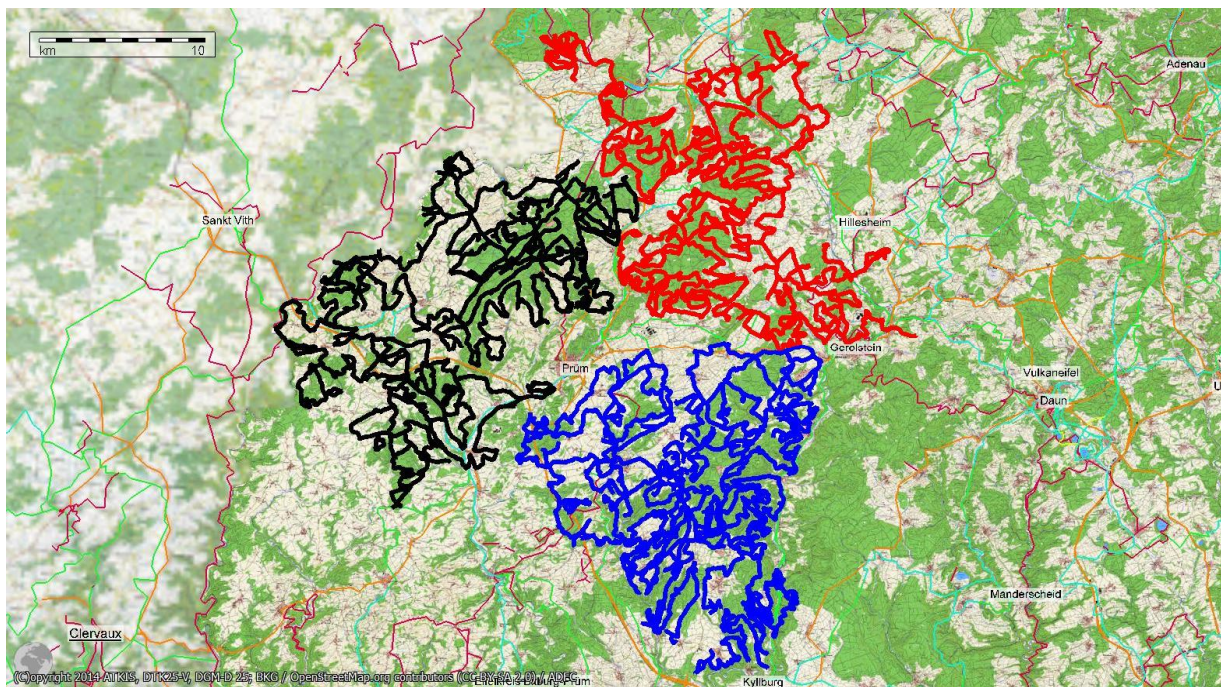


Abbildung 8: Gesamtbild der Routen der RHGs Schneifel (schwarz), Duppacher Rücken (rot) und Kyllwald (blau), die zeitgleich am 20.04.2024 die Rotwildbestände zählten.

In 2018, 2019, 2023 und 2024 ist es gelungen, jeweils eine Hegegemeinschaften übergreifende Zählung der Hegegemeinschaft Duppacher Rücken gemeinsam mit der RHG Zitterwald-Mürel durchzuführen. In 2024 fand erneut mindestens eine zeitgleiche Zählung statt. Einige Reviergruppen in der Hegegemeinschaft Zitterwald-Mürel zählten zu beiden Zählterminen.

In der RHG Duppacher Rücken werden alle Sichtbeobachtungen während der Nachtzählfahrten in Karten verortet und mit Uhrzeit versehen. Das ist eine einfache und praktikable Dokumentation der Ergebnisse, die auch noch Jahre später korrekt nachvollziehbar bleibt. 2018 und 2019 wurden in der RHG Zitterwald-Mürel Anzahl der Rudelgrößen und Uhrzeit des Kontaktes notiert. Das war notwendig, um im Grenzbereich NRW / RLP Doppelzählungen erkennen zu können. Zur Zählung am 15.04.2023 fand erstmals das im Duppacher Rücken genutzte Zählprotokoll auch in NRW Anwendung. Für 2024 lagen aus der RHG Zitterwald-Mürel für die zusammenführende Auswertung keine Zählprotokolle vor.

Die zeitgleiche großflächige Zählung über beide Hegegemeinschaften hinweg ist unbedingt sinnvoll, bringt jedoch auch ein organisatorisch-personelles Problem mit sich (siehe Anmerkungen zuvor): Durch die gemeinsame zeitsynchrone Zählung kann es dazu kommen, dass teamweise um erfahrene Rotwildkenner konkurriert wird und diese dann in einzelnen Teams fehlen, so dass die in Anblick kommenden Rudel zwar in ihrer Stückzahl exakt erfasst werden, eine Differenzierung nach Geschlecht und Altersklasse jedoch größere Schwierigkeiten bereiten kann. Das Problem ist erkannt und wird bei den Vorbereitungen für 2025 berücksichtigt werden, erfahrene Rotwildkenner frühzeitig anzusprechen und in die Zählung einzubinden.

6.2 Entwicklung der Frühjahrsbestände in der Grenzregion Duppacher Rücken zu Nordrhein-Westfalen

Das Kapitel gibt einen Überblick über die bisherigen Ergebnisse. Die Zähldaten aus den angrenzenden Gebieten in Nordrhein-Westfalen werden durch den dort zuständigen Rotwilsachverständigen seit 2018 zusammengeführt und an die RHG Duppacher Rücken weitergegeben. Eine unabhängige Prüfung der Zähldaten war bisher nicht möglich. In der RHG Zitterwald-Mürel findet jedes Frühjahr meist nur eine Zählung, und zeitgleich mit dem Duppacher Rücken statt. In 2024 zählten einige der NRW-Teams zu beiden Zählterminen.

Am 06.04.2018 wurden erstmals zeitsynchron und großräumig die Grenzgebiete der Hegegemeinschaften Duppacher Rücken und Zitterwald-Mürel mit den Hegebezirken bzw. Jagdrevieren Blankenheim, Nettersheim, Dahlem und Hellenthal gezählt. Zusammen mit der RHG Duppacher Rücken wurde ein Wildbestand von annähernd 2.900 Stück Rotwild gezählt. Im Frühjahr 2019 wurde die gemeinsame Zählung wiederholt. Es wurden 2.730 Stück Rotwild gezählt. Nach Corona bedingter Pause fand im Frühjahr 2023 die dritte gemeinsame Zählung statt. 2023 wurde der Zählbereich Hellenthal in die Zählgebiete Hellenthal und Arenberg Losheim unterteilt. 2024 wurde der Zählbereich Hellenthal in „Hellenthaler Wald“ und „Hellenthal“ unterteilt und es kam der Zählbezirk „Arenberg Höhenberg“ hinzu. **Tabelle 10** fasst die Zählergebnisse 2018, 2019, 2023 und 2024 zusammen.

Die Ergebnisse in Nordrhein-Westfalen wurden durch den dortigen Rotwilsachverständigen zusammengeführt, dokumentiert und bewertet. 2018 wurden in den vier Zählbezirken Nordrhein-Westfalens 2.456 Stück Rotwild gezählt. In einer Überslagsrechnung der Hegegemeinschaft Zitterwald-Mürel durch den damaligen Rotwilsachverständigen wurden 60% des gezählten Wildes als weibliches Wild gruppiert. Es wurde weiterhin durch die Zählteams der Hegegemeinschaft Zitterwald-Mürel angenommen, dass 70% des weiblichen Wildes gesehen wurde. Bei einem angenommenen Zuwachs von 70% des weiblichen Frühjahrsbestandes wurde ein Zuwachs von 1.474 Kälbern für den Sommer 2018 errechnet. Der Abschuss 2018/19 wurde auf 1.545 Stück Rotwild festgesetzt. Im Vorjahr 2017/18 wurde ein Abschuss von 1.014 Stück Rotwild erreicht, bei einer Abschussplanerfüllung von 92%. Der Abschuss im Jagdjahr 2018/19 wurde infolge des hohen Zählergebnisses im Frühjahr 2018 um 52% angehoben. Erlegt wurden im JJ 2018/19 die geplanten 1.545 Stück Rotwild. 2019 wurden in den vier Zählbezirken Nordrhein-Westfalens 2.398 Stück Rotwild

gezählt. Es wurde ein Zuwachs von 1.439 Kälbern für 2019 errechnet. Der Abschuss 2019/20 wurde auf 2.092 Stück Rotwild erhöht. Die Jagdstrecke für 2019/20 und die sich anschließenden Jahre lagen für den Bericht nicht vor.

Im Frühjahr 2023 wurden 1.806 Stück Rotwild in der RHG Zitterwald-Mürel gezählt. Die Klassifizierung des in der Nacht angeleuchteten Rotwildes war meist nicht möglich. Das Geschlechterverhältnis des gezählten Wildes wurde durch die RHG und den Rotwildsachverständigen geschätzt auf 20-30% männliches Wild und 70-80% weibliches Wild.

Im Frühjahr 2024 wurden 1.873 Stück Rotwild in der RHG Zitterwald-Mürel gezählt.

Tabelle 10: *Ergebnis der grenzübergreifenden Rotwildzählungen zu den Terminen 06.04.2018, 12.04.2019, 15.04.2023 und 06.04.2024.*

	Anzahl gezählten Rotwildes			
	2018	2019	2023	2024
Dahlem	591 Stück	651 Stück	819 Stück	498 Stück
Nettersheim	202 Stück	112 Stück	110 Stück	128 Stück
Blankenheim	1037 Stück	1146 Stück	292 Stück	321 Stück
Hellenthal	626 Stück	489 Stück	472 Stück	805 Stück
Hellenthaler Wald				68 Stück
Arenberg Losheim			113 Stück	53 Stück
Arenberg Höhenberg				(8 Stück)
Duppacher Rücken	419 Stück	332 Stück	354 Stück	403 Stück
gesamt	2.875 Stück Rotwild	2.730 Stück Rotwild	2.160 Stück Rotwild	2.276 Stück Rotwild

6.3 Entwicklung der Zählergebnisse in der RHG Duppacher Rücken seit 2013

Wie für die Mehrzahl der Rotwildhegegemeinschaften typisch, so ist auch im Duppacher Rücken der Rotwildbestand ungleich verteilt. Die Ungleichverteilung ist im Duppacher Rücken besonders stark ausgeprägt. Im Frühjahr sind höhere Wildbestände in fünf der elf Zählbezirke zu erkennen. Vier dieser fünf Räume höherer Dichte liegen in der Grenzregion zu NRW (**Abbildung 9**). An dieser Situation hat sich seit Beginn der Zählungen seit 2013 wenig verändert. In den weiteren sechs der elf Zählbezirke waren die Ergebnisse in allen neun Zähljahren deutlich geringer. Dabei zeigt Zählbezirk 9 insgesamt etwas höhere Zahlen (zurückzuführen auf die Zählung 2016) als die übrigen fünf Zählbezirke. Aufgabe der Hegegemeinschaft ist es, nicht nur die Gebiete höherer Wildzahlen im Auge zu behalten, sondern auch die Gebiete mit geringeren Wildzahlen, um zu vermeiden, dass zu hohe Abschusspläne dort zu einem regionalen Verschwinden des Rotwildes führen.

Abbildung 10 zeigt die fünf Zählbezirke mit den geringsten Rotwildzahlen. In vier dieser Gebiete werden durchschnittlich 8-12 Stück Rotwild/Jahr gezählt, in dem Zählgebiet 10 wiederholt kein Rotwild (im Durchschnitt 1 Stück/ Jahr). Anzumerken ist, dass für die vier Gebiete 5, 7, 8 und 11 die Beobachtungszahlen über die neun Zähljahre seit 2013 bis 2024 (Zeitraum 11 Jahre) nicht weniger geworden sind, sondern vielmehr nachhaltig auf dem geringen Niveau verbleiben.

Für das Gebiet 10, das immerhin 2.400 ha umfasst, ist festzustellen, dass der Abschussplan für die dortigen sechs Reviere (Pelm Nord, Gerolstein rechts der Kyll, Gerolstein Roth, Bewingen, Dohm Lammersdorf, Hillesheim IV Niederbettingen) so aufgestellt wird, dass das Rotwild dort nicht ganz verschwindet.

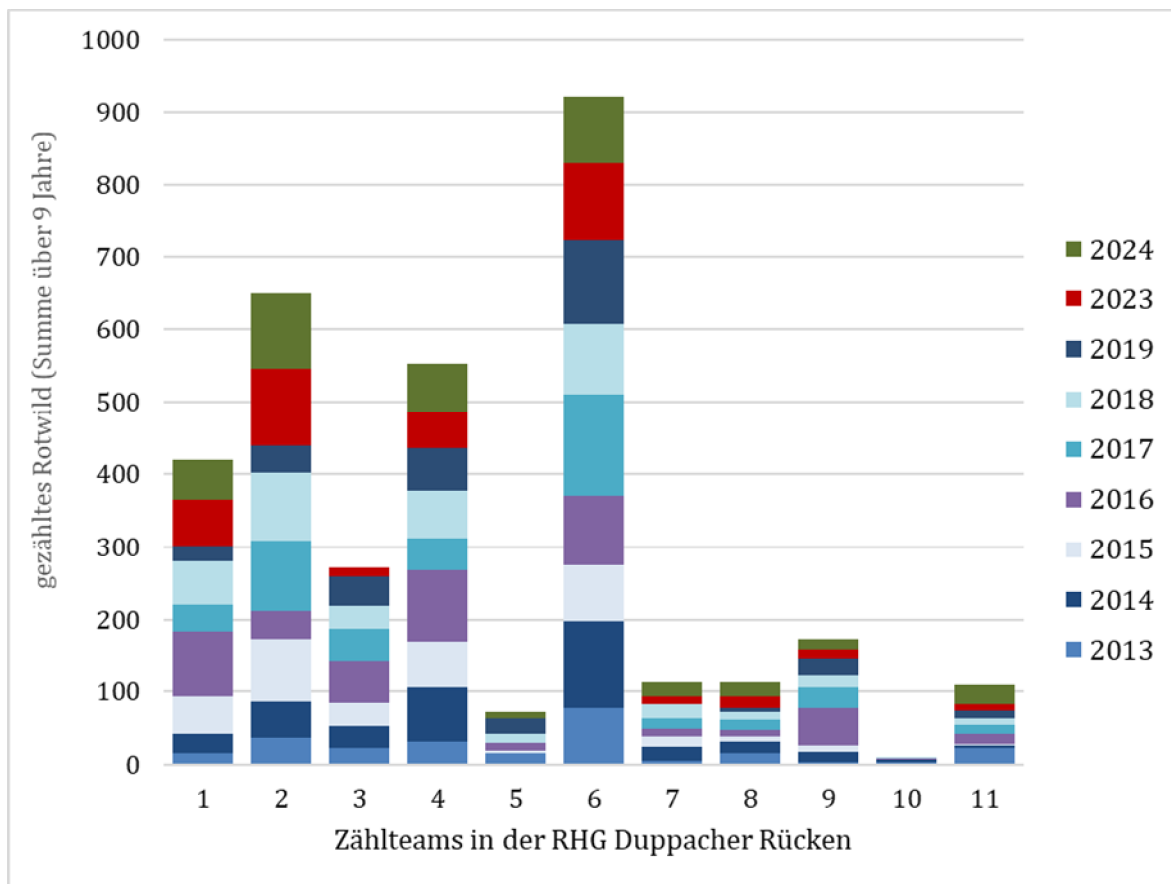


Abbildung 9: Gezähltes Rotwild im Frühjahr 2013-2024 auf der Fläche der RHG Duppacher Rücken. Aufsummierte Zählergebnisse (höchstes Ergebnis/Jahr) auf der Basis der Zählbezirke.

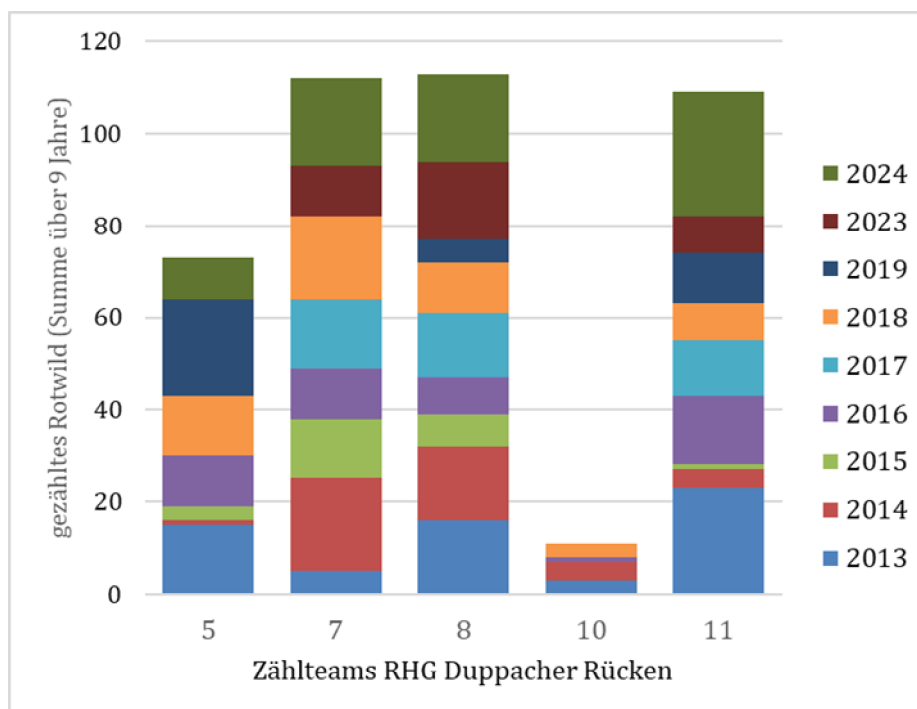


Abbildung 10: Gezähltes Rotwild im Frühjahr 2013-2024 auf der Fläche der fünf Zählbezirke mit geringen Rotwildzahlen; aufsummierte Zählergebnisse (höchstes Ergebnis/Jahr).

Die jährlich variierenden Gesamtzählergebnisse, vor allem aber auch die innerhalb eines Frühjahres stark voneinander abweichenden Gesamtzählergebnisse – so zuletzt 2018, 2023 und 2024 – sind vor allem auch der dynamischen Situation in den Gebieten entlang der Landesgrenze geschuldet (**Abbildung 11**). Im Frühjahr 2024 war der Unterschied im Zählergebnis mit 403 zu 163 Stück Rotwild besonders stark ausgeprägt.

Gleichzeitig war die Anzahl an Hirschen zur ersten Zählung am 06.04.2024 so hoch, wie in keinem Jahr zuvor. Hierbei muss jedoch beachtet werden, dass die Quote angesprochenen Rotwildes lediglich geringe 53% erreichte. Das heißt, dass für etwa die Hälfte des gezählten Rotwildes lediglich Stückzahlen, „Kahlwild“ oder „Rotwild“ erkannt wurden. Wie eingangs beschrieben werden diese Stücke auf Geschlechter und Altersklassen verteilt. Nicht auszuschließen ist, dass diese Verteilung zu einer nicht realistischen Überhöhung des Hirschbestandes geführt hat. Tatsächlich erfasst wurden 52 Hirsche, 87 weitere „Hirsche“ resultierten aus der Quotenaufteilung (siehe dazu **Tabelle 5**). Deutlich wird hierbei, **wie wichtig es ist, möglichst viele Rudel exakt anzusprechen**, oder zumindest eine Differenzierung zwischen Kahlwildrudel und Hirschrudel vorzunehmen, dort wo dies möglich ist.

Der Jagddruck durch die Bejagungsintensität auf Rotwild (hohe Abschusspläne, Bejagung noch im Januar) und die inzwischen allzeit nächtlich mögliche Bejagung des Schwarzwildes durch Restlicht verstärkende Techniken, zusätzlich erhöht durch nicht jagdliche Störungen, resultiert inzwischen auch in einer zunehmend schwieriger werdenden Beobachtbarkeit des Rotwildes während der Nachtzählungen im März und April. Gebietsweise reagieren die Tiere bereits auf größere Entfernung auf die Fahrzeuge bzw. die Scheinwerfer mit Flucht, so dass noch Stückzahlen erfasst werden, jedoch keine weitere Ansprache gelingen kann.

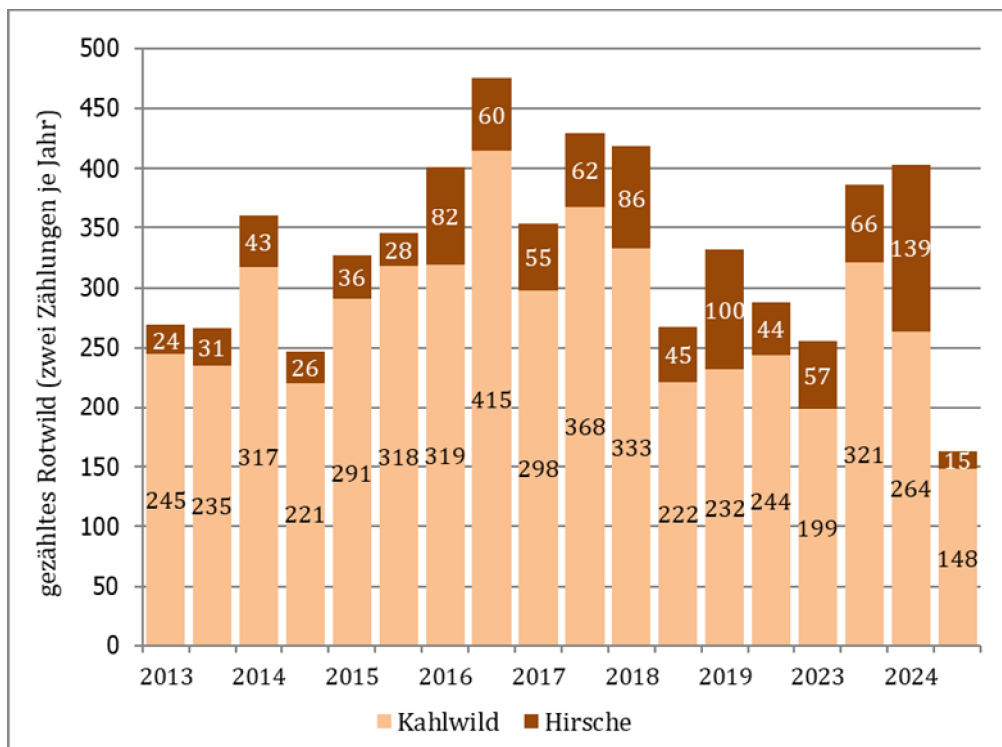
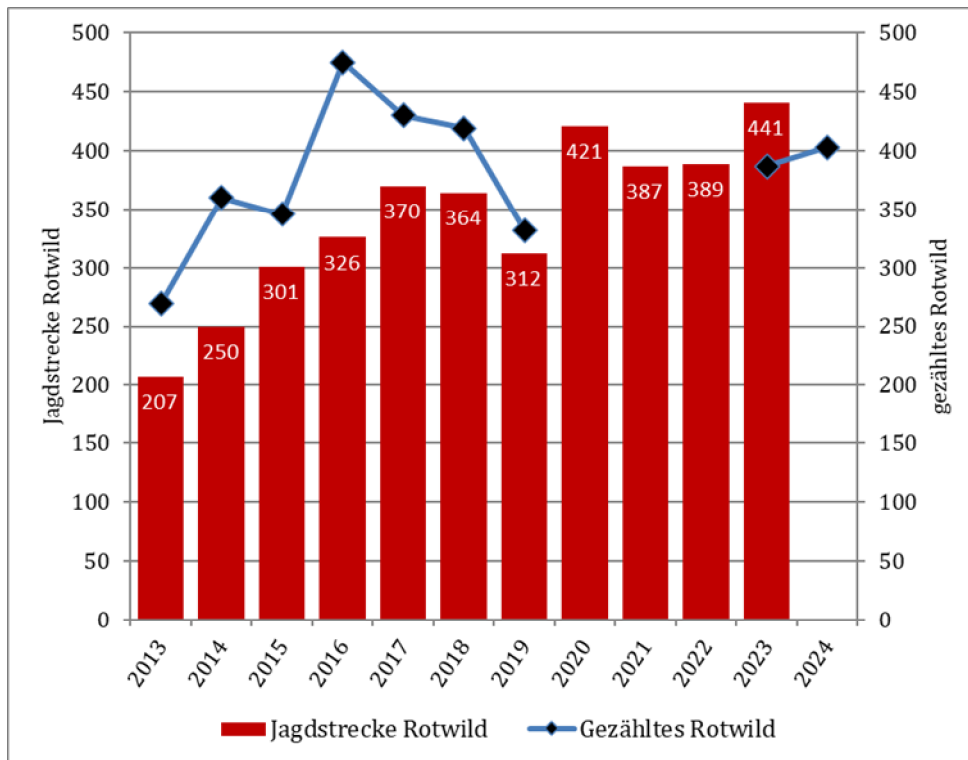


Abbildung 11: Gezähltes Rotwild im Frühjahr 2013-2024 auf der Fläche der RHG Duppacher Rücken. Darstellung beider Zählungen in jedem Jahr, unterteilt nach Hirschen und Kahlwild.

6.4 Jagdstreckenanalyse

Abbildung 12 zeigt die Rotwildstrecken 2013/14-2023/24 und das jeweils höchste Zählergebnis. In den letzten vier Jahren hat sich ein Abschuss von ± 400 Stück Rotwild eingestellt, gleichzeitig pendeln auch die Zählergebnisse auf etwa 400 gezählten Stück Rotwild.



28

Abbildung 12: Jagdstrecke Rotwild und Zählergebnisse in der RHG Duppacher Rücken. Corona bedingt wurden die Zählungen drei Jahre ausgesetzt.

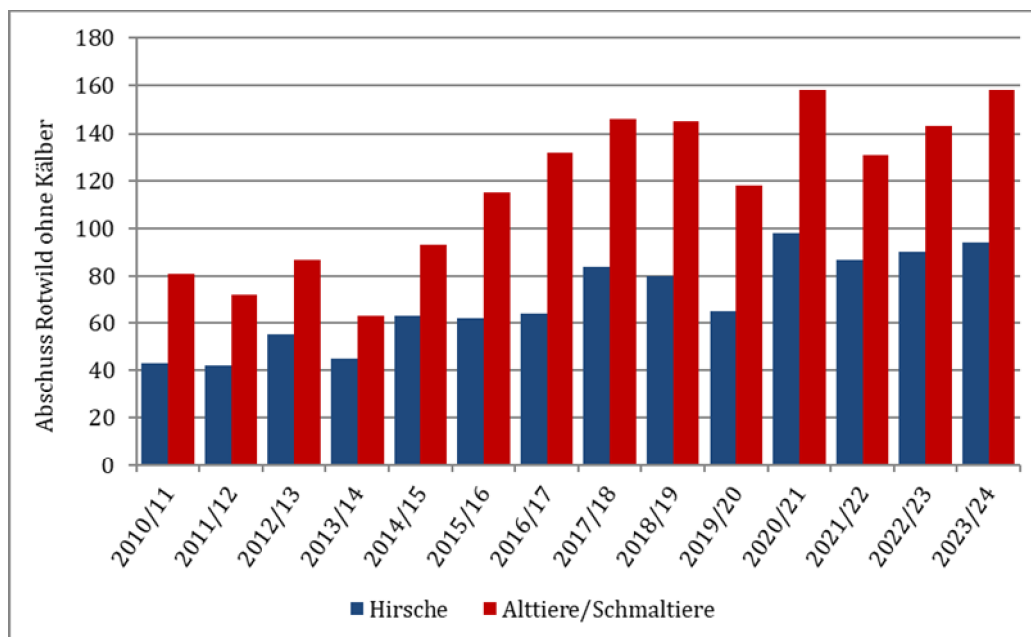


Abbildung 13: Jagdstrecke Rotwild ohne Kälber in der RHG Duppacher Rücken. Alttier- und Schmaltierstrecken sind den Hirschstrecken gegenübergestellt.

Die Aufzeichnungen der Rotwildjagdstrecken in der RHG reichen inzwischen 14 Jahre zurück. Seit dem JJ 2010/11 ist in allen Jagdjahren ein deutlich zugunsten des weiblichen Wildes gewichteter Abschuss zu erkennen, vergleicht man die Strecken der Hirsche 1jährig und älter mit den Strecken der Schmal- und Alttiere (**Abbildung 13**). Trotz der seit 2010 zugunsten des weiblichen Wildes gewichteten Strecke (Eingriff in die Zuwachsträger), ist bisher noch kein Rückgang der Strecken erkennbar (**Abbildung 12, 15**).

Dazu einige Zahlen: Zwischen 2010 und 2023 wurden 972 Hirsche erlegt, gleichzeitig 1.642 Alt- und Schmaltiere; das ist eine Differenz von + 670 weiblichen Stücken. Das Geschlechterverhältnis der Strecke 1jährig und älter liegt dementsprechend bei 1:1,7. Anteilig erreichte die Hirschstrecke seit 2010 maximal 40%; und schwankte über alle Jahre zwischen 30-40%, im Durchschnitt der letzten 14 Jahre erreichte die Hirschstrecke einen Anteil von 37,2% an der Rotwildstrecke 1jährig und älter. Die Diskrepanz lässt sich vor allem durch nicht gemeldete erlegte Hirsche erklären. Diese nachteilige Situation wurde in den Jahresberichten zuvor bereits diskutiert.

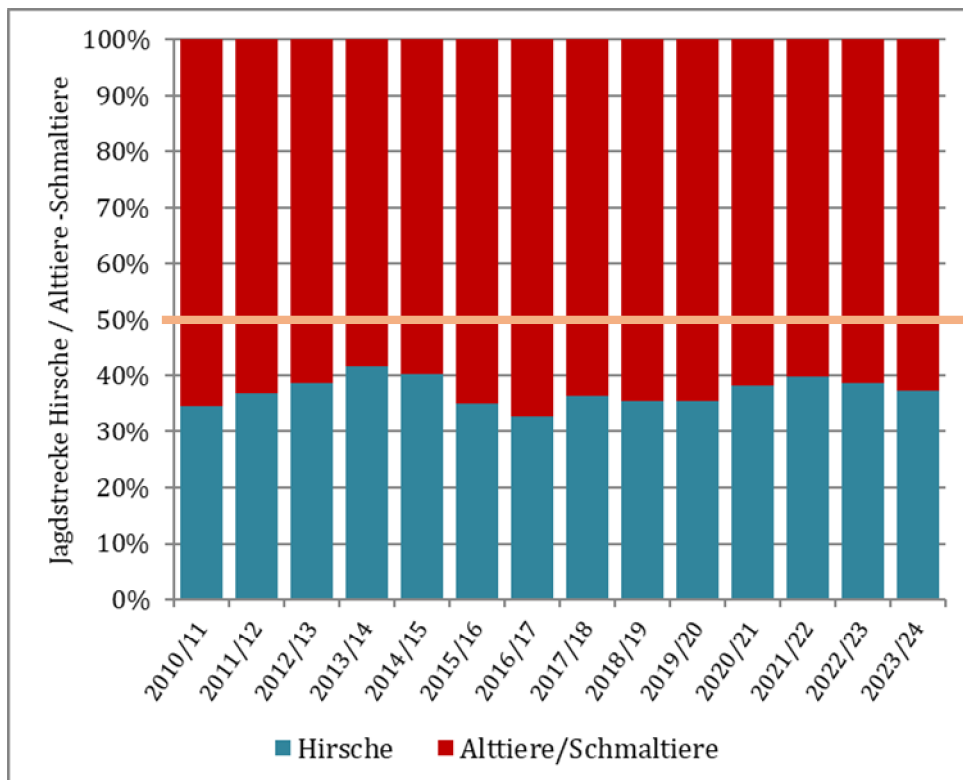


Abbildung 14: Anteilige Rotwildstrecken Hirsche (1jährig und älter) zu Alt- und Schmaltieren.

Abbildung 15 auf der nächsten Seite zeigt die Entwicklung der Soll- und Ist-Gesamtstrecken und **Abbildung 16** auf Seite 32 die Hirschstrecken im Soll-Ist-Vergleich.

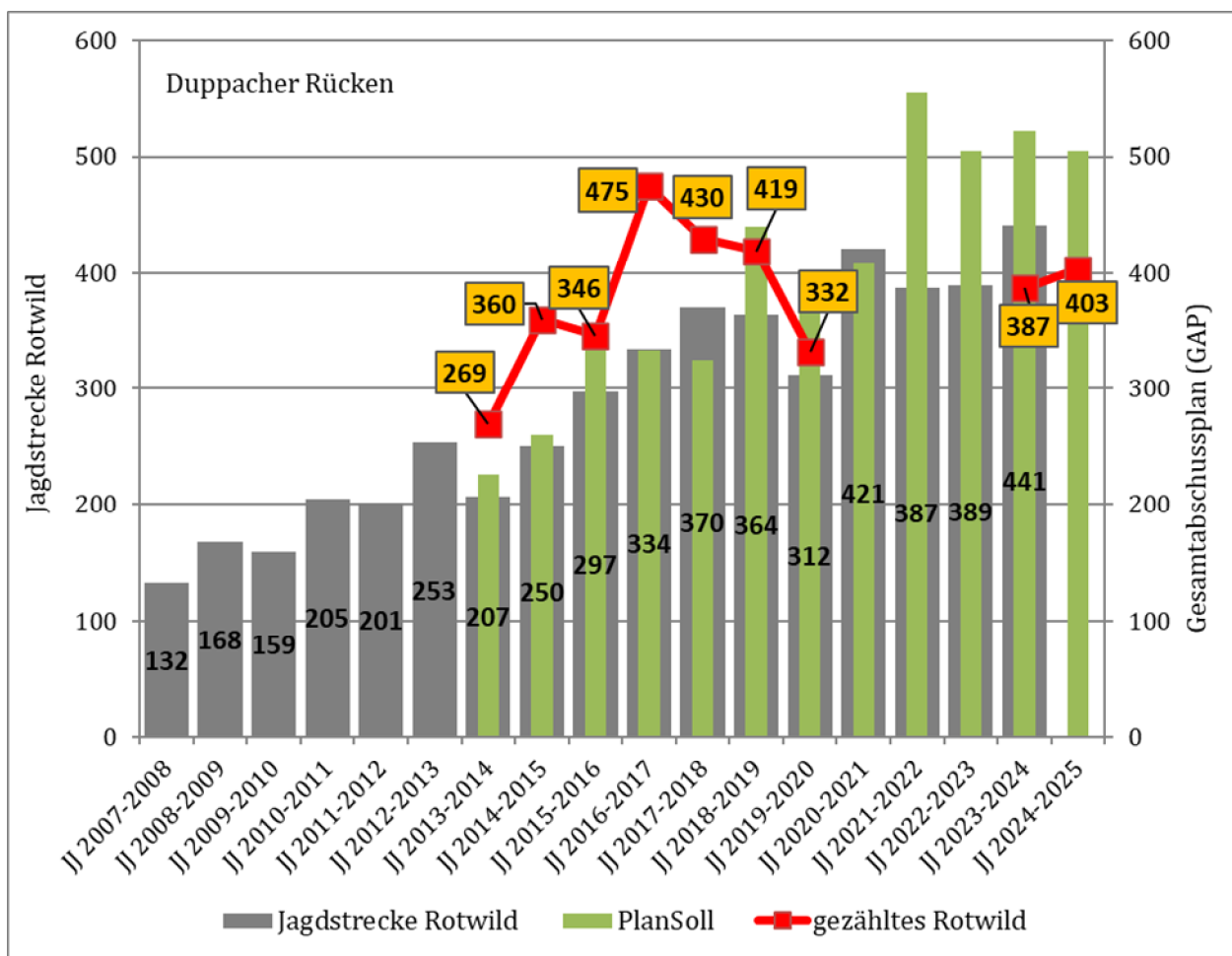


Abbildung 15: Jagdstreckenentwicklung, Gesamtabschussplan und gezähltes Rotwild in der RHG Duppacher Rücken.

2015, 2018 und 2021 wurden die Abschussforderungen in der RHG stetig erhöht (**Abbildung 15**). Bis in das JJ 2017/18 gelang es, im Abschuss mit der Abschussplanung Schritt zu halten. Jedoch in den JJ 2018/19 und 2019/20 blieben die Strecken deutlich hinter dem Plan zurück; im JJ 2020/21 konnte der hohe Plan noch einmal durch den bis dahin höchsten Abschuss erfüllt werden. Seit 2021 nun jedes Jahr die bis dahin höchsten Abschusspläne von jährlich >500 Stück festgesetzt, seitdem gehen Plan und erreichter Abschuss trotz einer hohen Gesamtjagdstrecke von jährlich annähernd 400 Stücken (in 2023/24 sogar 441 Stück Rotwild) dann jedoch weit auseinander. Der **Abschussplan 2024/25 sieht für den Duppacher Rücken einen GAP von 450 Stücken Rotwild zuzüglich 55 Stück Rotwild im Pool** vor. Die unrealistisch hohen Abschusspläne der letzten vier Jahre resultieren in unterschossenen, zu geringen Planerfüllungen und einer unnötig negativen Außendarstellung der RHG gegenüber den Jagdbehörden (siehe **Abbildung 15**).

Erläuterung: Die überwiegende Mehrzahl des Rotwildes, die im Frühjahr im Duppacher Rücken gezählt wurde, hält sich in der Grenzregion zu NRW auf. Ein intensivierter Jagddruck führt erfahrungsgemäß rasch zu einer Verschiebung des Wildes in die Reviere jenseits der Landesgrenze. Ohne revierübergreifend abgestimmte Jagdkonzepte werden die

Abschussbemühungen den Plan nicht erreichen und nicht das anvisierte Streckenergebnis erreichen. Ein GAP, soll er zumindest näherungsweise erfüllt werden können, muss dieser Situation in der Grenzregion Rechnung tragen.

Auch für die Hirsche wurden in den letzten vier Jahren deutlich erhöhte Abschusspläne aufgestellt, die nicht mehr erreicht werden können (**Abbildung 16**). Die hohen Strecken an Hirschen konnten bisher vor allem durch sehr hohe Abschüsse in der Jugendklasse erreicht werden. Diese Hirsche fehlen dann in den Altersklassen II und I. Ältere Hirsche sind in der RHG heute selten; trotz der hohen Gesamtstrecken in den letzten 11 Jahren (seit 2013/14 wurden 3.765 Stück Rotwild erlegt), wurden nur 27 Hirsche in der Klasse „10jährig und älter“ gelistet; das entspricht 0,7% der Jagdstrecke.

Die stark zum weiblichen Wild hin gewichtete Strecke (**Abbildungen 13, 14**), die in den letzten Jahren nicht erreichten Hirsch-Soll-Vorgaben und die geringe Zahl älterer und reifer Hirsche sowohl in der Strecke wie auch im lebenden Bestand, sollte Anlass sein, die Streckenplanung der Hirsche neu zu denken.

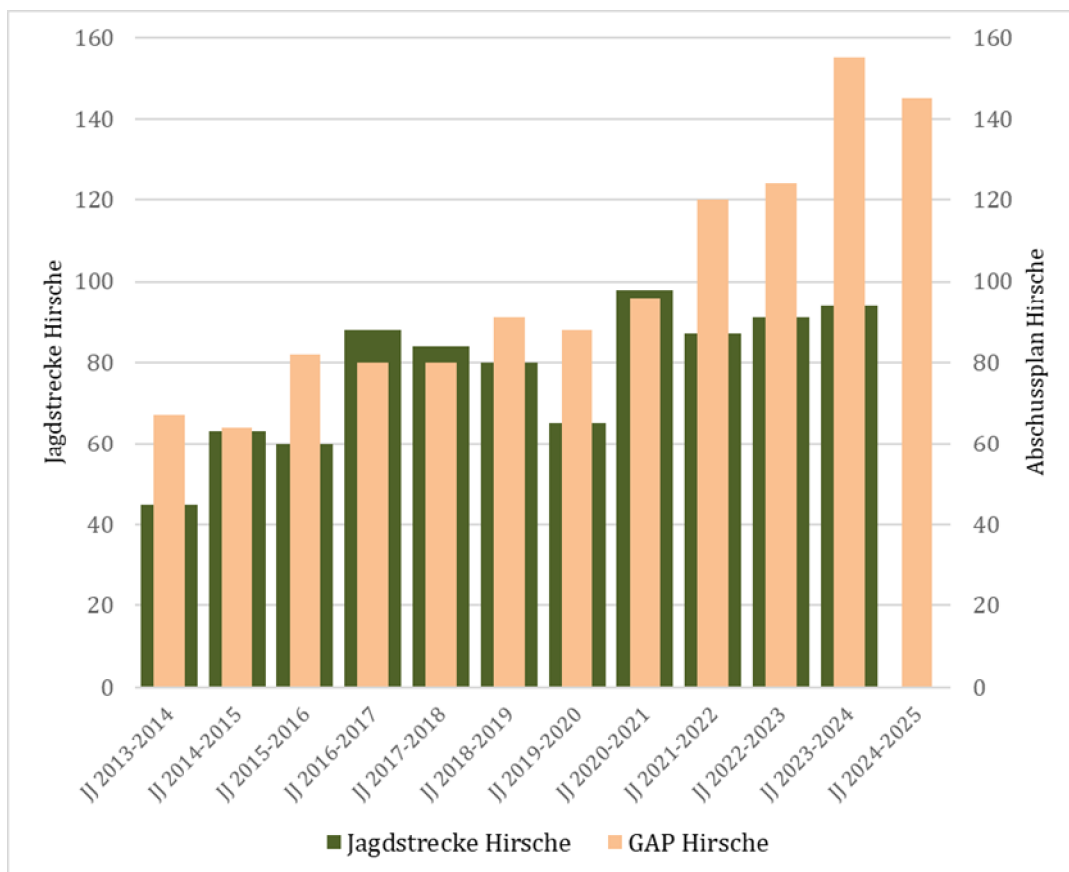


Abbildung 16: Hirschjagdstrecke (ohne männliche Kälber) im Vergleich zum Abschussplan an Hirschen.

In 23 von 54 Revieren wurde innerhalb der letzten drei Jahre (2020-2022) in mindestens 1 Jahr kein Rotwild erlegt, das sind 43% der Reviere. Auf 2.980 ha von 10.370 ha Wald der RHG wurde in diesen drei Jahren in mindestens 1 Jahr kein Rotwild erlegt, das sind 28,7% der Waldfläche.

In der RHG Duppacher Rücken muss bei diesen anhaltend hohen Abschussforderungen darauf geachtet werden, dass neben den stärker von Rotwild besiedelten Räumen entlang der NRW-Grenze und um Steffeln, dünner vom Rotwild besiedelte Bereiche innerhalb der Hegegemeinschaft durch zu hoch angesetzte Abschusspläne nicht „leer“ geschossen werden.

Tabelle 11: *Reviere mit mindestens 1 Jahr ohne Rotwildschuss in den JJ 2020/21-2022/23.*

RHG Duppacher Rücken	Gesamtfläche	Waldfläche
Duppach-Süd	272	110
EJB Hardthof (aufgelöst 1.4.2020)	143	60
Esch II	338	90
Feusdorf	451	124
Gönnersdorf	518	250
Jünkerath EJB	142	110
Lissendorf-Feld	599	70
Stadtkyll I 1 Gem.	381	132
Stadtkyll I 2 Gem.	573	186
Steffeln EJB	122	122
Jünkerath-Thiergarten (verp. Staatl.EJB)	79.6	71.2
Basberg	234	19
Bewingen	310	159
Dohm-Lammersdorf	457	156
Gerolstein r. d. K.	460	193
Gerolstein-Roth	438	187
Hillesheim IV Niederbet.	332	140
Kalenborn	410.4	79
Müllenborn	500	250
Oberbettingen 1 Süd	226.5	105.5
Oberbettingen 2 Nord	331.5	113
Pelm-Nord	462	149
Scheuern	321	105
gesamt	8101	2980,7

7 Zusammenfassung

In der RHG Duppacher Rücken werden die Rotwildbestände seit dem Frühjahr 2013 durch jedes Jahr zwei Zählungen mit der Methode der Scheinwerferzählung erfasst. Nach der letzten Zählung 2019 und der zwangsbedingten dreijährigen Corona-Pause 2020-2022 folgten nun im Frühjahr 2023 und 2024 jeweils zwei weitere Zählungen. Dazu wurde die Fläche der Hegegemeinschaft (23.380 ha) mit elf Zählteams in üblicher Vorgehensweise zeitgleich befahren und beleuchtet. Bezugsfläche für die aus den Zählergebnis resultierenden Berechnungen sind 23.380 ha bejagbare Fläche bzw. 9.840 ha Waldfläche.

Die Zählung am 06.04.2024 erzielte das höchste Ergebnis mit 48 Kontakten/Begegnungen und **403 gezählten Stück Rotwild**. 53% des erfassten Rotwildes konnten nach Geschlecht und Altersklasse angesprochen werden. Der gezählte Frühjahrsbestand umfasst insgesamt 189 Alttiere und Schmaltiere, 75 Kälber und 139 Hirsche.

Es wird angenommen, dass die Wildzählung am 06.04.2024 in der RHG Duppacher Rücken 65%-75% des vorhandenen weiblichen Wildbestandes erfasst hat. Mithilfe der eingesetzten Korrekturfaktoren resultiert ein **Frühjahrsbestand weiblichen Rotwildes von 302-350 Stück**.

Der jagdlich nutzbare Zuwachs wird mit 60% - 70% des weiblichen Frühjahrsbestandes berechnet. Daraus resultierend ist **im Sommer 2024 mit einem Zuwachs von 181-245 Kälbern** zu rechnen (Zuwachs 1,8 – 2,5 Kälber/ 100 ha Wald).

Der Abschussplan 2024/25 sieht für den Duppacher Rücken einen GAP von 450 Stücken Rotwild zuzüglich 55 Stück Rotwild im Pool vor, das entspräche einem Abschuss von 5,1 Stück/ 100 ha Wald.

Trotz gesteigerter Jagdstrecken und einem zum weiblichen Wild hin gewichteten Abschuss zeigen weder die Jagdstrecken noch die Frühjahrszählungen einen abnehmenden Wildbestand. Gleichzeitig ist es in 23 von 54 Jagdrevieren innerhalb der RHG nicht mehr möglich, jedes Jahr Rotwild zu erlegen.

Die überwiegende Mehrzahl des Rotwildes, die im Frühjahr im Duppacher Rücken gezählt wurde, hält sich in der Grenzregion zu NRW auf. Ein intensivierter Jagddruck führt zu einer Verschiebung des Wildes in die Reviere jenseits der Landesgrenze. Ohne revierübergreifend abgestimmte Jagdkonzepte werden die Abschussbemühungen daher nicht den angestrebten Erfolg haben.

Gleichzeitig muss in der räumlichen Abschussplanung darauf geachtet werden, dass Zuwachs und Streckenplan aufeinander abgestimmt sind und dass die Teilräume der RHG Duppacher Rücken ohne regelmäßigen Abschuss und ohne regelmäßige Rotwildsichtungen nicht größer werden.

8 Literatur zum Thema Scheinwerferzählung

- Buchli, C. (1979): Zur Populationsdynamik, Kondition und Konstitution des Rothirsches (*Cervus elaphus* L.) im und um den Schweizerischen Nationalpark. Diss., Universität Zürich: 1-99.
- Ebert, C., Knauer, F., Storch, I. & Hohmann, U. (2010): Individual heterogeneity as a pitfall in population estimates based on non-invasive genetic sampling: a review and recommendations. *Wild. Biol.*, 16: 225-240.
- Ebert, C. & Hohmann, U. (2015): Bestandsschätzung anhand von Genotypisierung von Rotwildlosung in der Rotwildhegegemeinschaft Soonwald. *Schriftl. Mittl. an den Vorstand der RHG*, Oktober 2015: 1-4.
- Franke, U., Goll, B., Hohmann, U. & Heurich, M. (2012): Aerial ungulate surveys with a combination of infrared and high-resolution natural colour images. *Animal Biodiversity and Conservation*, 35.2: 285-293.
- Franke, U. (2015): Bestandsschätzung anhand von Befliegungen in der Rotwildhegegemeinschaft Soonwald. *Schriftl. Mittl. an den Vorstand der RHG*, Oktober 2015: 1-2.
- Hohmann, U., Hettich, U., Ebert, C. & Huckschlag, D. (2018): Evaluierungsbericht zu den Auswirkungen einer dreijährigen Jagdruhezone in der Kernzone "Quellgebiet der Wieslauter" im Wildforschungsgebiet Pfälzerwald. FAWF, Trittstadt, 152 S.
- Hohmann, U. & Hettich, U. (2018): Standards für nächtliche Scheinwerferzählungen von Rotwild in waldgeprägten Gebieten. Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz, Trippstadt. Stand Februar 2018: 1-16.
- Hohmann, U. (2019): Synopse von drei parallel durchgeführten Rotwildtaxationen (Befliegung, Scheinwerferzählung und Kotgenotypisierung) im Gebiet der Rotwildhegegemeinschaft (RHG) Binger Wald im Frühjahr 2018. Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz, Forschungsgruppe Wildökologie, Trippstadt. Stand März 2019: 1-18.
- Jeppessen, J. L. (1987): Seasonal Variation in group size, and sex and age composition in a Danish red deer (*Cervus elaphus*) population under heavy hunting pressure. *Dan. Rev. Game Biol.*, 13 (1)
- Licoppe, A. M. & De Crombrugghe, S. A. (2003): Assessment of spring habitat selection of red deer (*Cervus elaphus* L.) based on census data. *Z. Jagdwiss.*, 49: 1-13
- Office National De La Chasse (1982): Méthodes de recensement des populations de cerfs (*Cervus elaphus*). Notes techniques: 1-9.
- Petrak, M. (1998): Auch Rotwild lässt sich zählen. *Rheinisch-Westfälischer Jäger*, 2: 36-38.
- Simon, O., Lang, J. & M. Petrak, M. (2009): Rotwild in der Eifel – Lösungen für die Praxis aus dem Pilotprojekt Monschau-Elsenborn. Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung, Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen. Lutra Verlag, Klitten: 1-204.
- Simon, O. & J. Lang (2009): Scheinwerferzählungen zur Bestandserfassung von Rotwild: Welche Ergebnisse liefert die Methode? In: Münchhausen, H. Frhr. v., Kinser, A. & S. Herzog: „Jagdfrei für den Rothirsch – Strategien zur Verringerung des Jagddrucks. Tagungsband zum 4. Rotwildsymposium der Dt. Wildtier Stiftung am 29. und 30.08.2008 in Döllnsee-Schorfheide: 228-233.
- Simon, O., Lang, J., Hupe, K. (2016): Eignung der Scheinwerfertextation als praxisnahe Methode zur Erfassung von Rotwildbeständen im Frühling. *Beiträge zur Jagd- und Wildforschung*, Bd. 41, 333-342.
- Simon, O., Lang, J., Hupe, K. (2019): Wildbestandserfassung als Aufgabe und Basis für die Arbeit von Hegegemeinschaften – Beispiele aus der Praxis. In: Kinser, A., Münchhausen, H. Frhr. v.: „Der Rothirsch in der Überzahl – Wege zu einer tierschutzgerechten Rotwildreduktion. Tagungsband zum 9. Rotwildsymposium der Dt. Wildtier Stiftung vom 28.-30. Juni 2018 in Bad Driburg, 184-194.
- Simon, O. (2022): Evaluierung der Scheinwerfertextation (SWT) in Rheinland-Pfalz, Teil 2 „Vertiefung“. Gutachten im Auftrag der FAWF und des MKUEM. Dokumentation und Bewertung der Entwicklung der Rotwildbestände in 10 Hegegemeinschaften in Rheinland-Pfalz.
- Voser, P. (1987): Einflüsse hoher Rothirschbestände auf die Vegetation im Unterengadin und im Münstertal, Graubünden. *Ergebnisse der wissenschaftl. Untersuchungen im Schweizerischen Nationalpark, Nationalpark-Museum Chur*, Bd. XVI: 1-220.